1894. **Der Gesellige.** No. 119.

Freitag, 25. Mai. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 71. Sitzung am 23. Mai.

Von den Parteien der Rechten (Abgg. Bandelow und Gen.) ist beantragt, die Regierung zu ersuchen:

1. bei Feststellung von Kanalgebühren auf die Deckung der Verwaltungs- und Unterhaltungskosten, sowie auf eine entsprechende Verzinsung der Anlagekosten Bedacht zu nehmen und die bestehenden Kanalgebühren einer Prüfung zu unterziehen, um diesen Grundsatz, soweit solches mit den Wirthschafts- und Verkehrsverhältnissen vereinbar ist, zur Durchführung zu bringen.

2. die Einführung von Gebühren zum Ausgleich für die Kosten, welche für die Verbesserung der natürlichen Wasserstraßen aufgewandt sind oder werden, in Erwägung zu ziehen.

Demgegenüber beantragt Abg. Gothein (frs. Verein.) eine Resolution, welche eine Kapitalverzinsung bei den neueren den jetzigen Verkehrsbedürfnissen entsprechenden künstlichen Schifffahrtsstraßen in Aussicht nimmt, und zwar wiederum nur, soweit die Kosten für besondere der Schifffahrt dienende Einrichtungen aufgewendet sind. Von dem zu verzinsenden Anlagekapital soll zudem der Kostenbetrag für Festlegung der Ufer und Verbesserung der Vorfluth wie überhaupt für allgemeine Flußregulirungsarbeiten, sowie schließlich der kapitalisirte Werth der durch Kanäle oder Kanalisirungen erzielten landwirthschaftlichen Meliorationen in Abzug gebracht werden.

Abg. Winckler (kons.): Wir halten für unerläßlich, daß die Frage der Rentabilität der Wasserstraßen ihre Lösung findet, bevor man den Bau neuer Kanäle bewilligt, und haben deshalb z. B. gegen den Bau des Dortmund-Rhein-Kanals nur gestimmt, weil seine Rentabilität zweifelhaft war.

Abg. Gothein (freis. Ver.): Man kann doch nicht von jeder Kanalisirung eine Verzinsung erwarten, denn es handelt sich dabei häufig um Regulirungen, die im allgemeinen Landeskulturinteresse unternommen werden; dazu gehört z. B. die Festlegung der Ufer, die ja häufig gar nicht der Schifffahrt, sondern vorwiegend der Landwirthschaft zu Gute kommt.

Abg. v. Eynern (natl.): Meine politischen Freunde werden für die Resolution von Bandelow stimmen. Die Ablehnung des Dortmund-Rheinkanals hat im ganzen Westen große Besorgnisse hervorgerufen. Wir hoffen aber, daß die finanziellen Bedenken, welche gegen diesen Kanal aus der allgemeinen Finanzlage geschöpft wurden, sich nach und nach werden beseitigen lassen.

Abg. Richter (freis. Volksp.): Die vorliegenden Resolutionen halte ich für überflüssig, nachdem die Staatsregierung sich bereits dem Sinne nach für die in den Resolutionen enthaltenen Forderungen erklärt hat.

Finanzminister Miquel: Nicht einmal, sondern mehrfach habe ich hervorgehoben, daß die Regierung der Ansicht ist, die Erhebung von Gebühren hindere nicht nur nicht den Ausbau von Wasserstraßen, sondern fördere ihn. Die Festsetzung von Gebühren hängt von sehr vielen Umständen, von dem Betriebe auf der Wasserstraße, von der Konkurrenz, von der Art der beförderten Gegenstände u. a. ab. Wenn die Anträge angenommen werden, so wird die Staatsregierung darin lediglich eine Unterstützung ihrer Bestrebungen erblicken.

Abg. v. Buch (kons.): Da wir unseren Zweck, eine Erörterung der Frage der Gebührenerhebung auf den Wasserstraßen, erreicht und die Regierung erklärt hat, sich mit dieser Frage beschäftigen zu wollen, so ziehen wir unsere Resolution zurück und behalten uns vor, sie in der nächsten Session wieder einzubringen.

Auch Abg. Gothein zieht seinen Antrag zurück, und der Gegenstand ist damit erledigt.

Es folgt die nachstehende Interpellation der Abgg. v. Eynern und Genossen:

„In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 24. April 1893 wurde zu § 9 des Kommunalsteuergesetzes ohne Debatte und einstimmig eine Resolution angenommen, in ihrem ersten Theil folgenden Inhalts: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, ohne Verzug beim Reiche die geeigneten Schritte zu thun, um den Gemeinden die Möglichkeit einer erweiterten Gestaltung indirekter Steuern von Getränken zu gewähren und die bestehenden Verschiedenheiten in der Berechtigung der Gemeinden in der Einführung derartiger Steuern zu beseitigen. — Die Unterzeichneten richten an die königliche Staatsregierung die Anfrage: Welche Schritte sind im Sinne des oben angeführten Beschlusses des Hauses geschehen und welche Wirkung haben dieselben gehabt?"

Abg. v. Eynern (natl.): Auf Grund unserer früheren Resolution hatte ich gehofft, daß schon in diesem Jahre uns Mittheilung gemacht werden würde, in welchem Umfange die Regierung bestrebt gewesen ist, eine Befreiung von der Bindung in Bezug auf die Biersteuer bei den süddeutschen Staaten durchzusetzen. Eine Weigerung wäre von Seiten der letzteren kaum zu erwarten, zumal ja die meisten großen süddeutschen Städte namhafte indirekte Steuern eingeführt haben; so erhebt München eine städtische Biersteuer, die 1661000 Mark oder 4 Mark pro Kopf einbringt.

Finanzminister Miquel bemerkte u. A.: Was das Bier anbetrifft, so steht die Frage der höheren Besteuerung desselben durch die Kommunen in innigstem Zusammenhange mit einer anderweitigen Gestaltung der Biersteuer in der norddeutschen Braugemeinschaft, und die Herren, welche in dieser Beziehung eine Erweiterung der Rechte der Konkurrenz wünschen, werden um so mehr Veranlassung haben, wenn einmal die Gelegenheit sich dazu bietet, für die Nothwendigkeit einer anderweitigen Regelung der Biersteuer einzutreten. Es ist heute kaum bestritten, daß ein hochentwickeltes Staatswesen ohne eine Heranziehung von indirekten Steuern, von Zöllen und Verbrauchssteuern gar nicht mehr bestehen kann, man kann höchstens über die Grenzen streiten, und ebenso kenne ich eine ganze Reihe von Gemeinden, die heute in dem größten Nothstande sind und für die eine in bestimmten Grenzen zu haltende Besteuerung der Getränke eine wahre Wohlthat wäre, wenn ich auch nicht auf dem Standpunkte stehe, daß in allen Kommunen nothwendig indirekte Steuern erhoben werden müssen. Die Frage hängt wohl im einzelnen Falle von den gesammten Verhältnisse der Kommune ab. Ich glaube aber — und Herr v. Eynern wird mir das zugeben — wir befinden uns jetzt in einem Uebergangsstadium und die Zustände in vielen Kommunen werden sich gewaltig ändern, wenn zum 1. April das neue Kommunalabgabengesetz eingeführt ist, namentlich in den Kommunen, wo Realsteuern gar nicht erhoben worden sind, sondern nur Personalsteuern. Ich meine also, daß die hier angeregte Frage jetzt noch nicht zu voller Entscheidung kommen kann; aber ich kann versichern, daß die preußische Regierung das Ziel, das ich bezeichnet habe, festhalten und dafür eintreten wird, daß nicht bloß eine gleichmäßige Besteuerung der Getränke in den Gemeinden herbeigeführt werde, sondern auch die bestehenden Schranken möglichst erweitert werden.

Nächste Sitzung: Freitag.

Umschau.

In Berlin beschäftigt der kritische Stand des Ausstellungsplanes die Gemüther aufs Lebhafteste. An die Stelle des erbitterten Streites über die Platzfrage tritt die Beschämung über das traurige Schauspiel, welches die erste Stadt Deutschlands dem Reiche und der Welt darbietet. Ein Blatt malt aus, „was wir zu erwarten gehabt hätten, wenn es sich um die mit einer Weltausstellung verbundenen Interessen" gehandelt hätte. Der Widerstreit von Privatinteressen ist es aber nicht allein, der ein ungünstiges Licht auf die Geschichte des Ausstellungsprojektes wirft. Auch sonst ist viel Befremdliches, Kleinliches, Krähwinkelhaftes in die Erscheinung getreten. Wenn in Berlin zu scheitern droht, was vielen kleineren deutschen Städten verhältnißmäßig glänzend gelungen ist, so müssen ernste Ursachen zu Grunde liegen. Mangel an privater Energie kann nicht dahin gerechnet werden, im geschäftlichen Leben zeichnen die Berliner die alte Thatkraft und Zähigkeit aus. Wohl aber hat die Erziehung der Bevölkerung zur absoluten politischen Verneinung bewirkt, daß große Auffassung der Dinge und Personen nirgends weniger zu finden ist, als in dem Mittelpunkte des deutschen Reiches. Bei dem ewigen „Nörgeln" an Staat und Reich, unter der Gewöhnung, das staatsmännische Können zu verachten, mußte der echte Bürgersinn und die Fähigkeit zu gemeinnützigem Schaffen, insoweit sie sich der Stadt gegenüber bethätigen sollen, Schaden nehmen, und daß dies geschehen, zeigt seit geraumer Zeit eine weit vorgeschrittene Verknöcherung im kommunalen Organismus und jetzt der Verlauf der Ausstellungsangelegenheit.

Die Platzfrage für die 1896er Gewerbeausstellung ist übrigens noch nicht endgiltig entschieden; trotz des Mehrheits-Beschlusses des Ausstellungskomitees für Witzleben (am Lietzensee) wächst die Hoffnung auf ein Zustandekommen der Ausstellung in Treptow. Für Treptow sind schon Garantiefondszeichnungen erfolgt. Heute, Donnerstag Abend, findet wieder eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt.

Nach jahrelangem Hin- und Herberathen ist jetzt endlich ein Beschluß des Komitees für das Bismarck-Denkmal in Berlin zu Stande gekommen. Mittwoch Vormittag trat das Komitee unter Vorsitz des Reichstagspräsidenten von Levetzow in dem bereits fertig gestellten Sitzungssaale des neuen Reichstagsgebäudes zu einer Berathung zusammen. Nach Verlesung eines Schreibens des Kaisers, worin dieser der Aufstellung des Denkmals auf der Rampe des neuen Reichstagsgebäudes beistimmt, hielt Baurath Wallot einen längeren Vortrag, worauf die Versammlung beschloß, auf der Mitte der Rampe des Gebäudes unterhalb des Giebelstückes ein Bronze-Standbild des Fürsten Bismarck (zu Fuß) aufzustellen. Wie von technischer Seite über die Höhe des Denkmals geäußert wurde, soll letztere 10—12 Meter betragen. Es wurde ein Ausschuß zur Festsetzung der Bedingungen für die Betheiligung an der Konkurrenz gewählt, der bereits in nächster Zeit einen Aufruf an die deutschen Künstler erlassen wird. Man hofft, im Laufe des nächsten Jahres, vielleicht schon am Geburtstage des Fürsten, das Denkmal aufstellen zu können. Das Komitee verfügt über 1¼ Millionen Mark.

Der Schluß der Landtags-Session wird in den ersten Tagen des Juni erwartet. Das Herrenhaus hat das Gesetz über die Landwirthschaftskammern, so wie es in dritter Lesung vom Abgeordnetenhause beschlossen worden ist, bereits in erster Lesung genehmigt. Das Abgeordnetenhaus wird zunächst nur noch am 25. und 26. d. Mts. Sitzungen abhalten und dabei den Rest seiner Geschäfte, bis auf einige noch in Vorbereitung begriffene Kommissionsberichte und die vom Herrenhause zu gewärtigende Vorlage wegen Errichtung eines Amtsgerichts in Rüdersdorf, erledigen. Ferner steht noch der Antrag Ring's (zur Kreisordnung) zur Berathung, wonach durch königliche Verordnung für einzelne Kreise bestimmt werden kann, daß von der anzurechnenden Grund- und Gebäudesteuer wenigstens die Hälfte des Mindestbetrages (also 112 Mk. 50 Pf.) auf die Grundsteuer entfallen muß. Wann der Schluß der Session stattfindet, hängt vom Herrenhause ab, namentlich davon, ob nicht etwa das Gesetz über die Landwirthschaftskammern abgeändert wird und deshalb zur nochmaligen Berathung an das Abgeordnetenhaus zurückgeht.

Der Schluß einer ganz eigenartigen, von etwa 1000 Personen besuchten Versammlung, nämlich von angeblich deutsch-liberalen (freisinnigen) Antisemiten in Berlin wurde am Mittwoch Abend im Buggenhagen'schen Saale dadurch herbeigeführt, daß nach 12 Uhr Nachts plötzlich sämmtliche elektrische Lampen erloschen und „der Dunkelheit wegen" vom Vorstand die Sitzung geschlossen wurde. Dunkelheit herrschte auch in vielen Reden. Der Vorsitzende, ein gewisser Herr Runge theilte mit, der neue „Verband" unterscheide sich von den anderen antisemitischen Vereinigungen hauptsächlich dadurch, daß er mit geistigen, religiösen Waffen den Kampf gegen das Judenthum führen wolle. Der bekannte Schriftsteller Ludwig Schweinhagen erklärte, man müsse jetzt Antisemiten in die Synoden bringen, um das alte Testament aus dem Unterricht zu verdrängen. Oberstlieutenant a. D. von Egidy erklärte, für ihn gebe es nur eine Religion, die Regung des Menschen zum Guten, das, was den Menschen zum Menschen mache. Ob es deutsch und christlich sei, das Deutschthum damit zu beginnen, daß man sich zu einer kleinen Zahl anderer Volksgenossen feindlich stelle, erscheine zweifelhaft. Seinem deutschen Bewußtsein, seinem deutschen Stolze und seinem evangelischen Bewußtsein entspreche das nicht. Die Ansichten des Herrn von Egidy wurden mit stürmischem Widerspruch begleitet, besonders als er auf die Frage, ob er die Juden für Deutsche halte, erklärte, das entscheide einfach unsere Verfassung! Auf die Ausführungen der anderen Redner lohnt es nicht einzugehen.

Als eine vollständig verfehlte Spekulation stellt sich der Bierboykott heraus, den die Berliner Sozialdemokraten angezettelt haben. Es kehrt sich Niemand daran, außer einer Anzahl Budiker, die es mit ihren Gästen nicht verderben wollen. Viel Sorge macht den Sozialdemokraten bereits die Unterstützung der Ausgeschlossenen. Trotz aller Wehrufe haben sich die „Genossen" immer noch nicht erweichen lassen, einen Theil ihres Lohnes für die Böttcher herzugeben, die sich zum frivolen Streik haben mißbrauchen lassen.

In Frankreich überrascht der Rücktritt des Ministeriums Périer keineswegs. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß jener Kammerbeschluß, welcher den Eisenbahnarbeitern das Recht, sich zu Verbänden zu vereinigen, wahren sollte, für das Ministerium nur ein Vorwand gewesen sei. Alle Welt weiß ja, daß Périer Ende vorigen Jahres sich sehr lange bitten ließ, ehe er sich entschloß, das Ministerium zu übernehmen. Viele halten ihn für amtsmüde, radikale und sozialistische Blätter behaupten dagegen, das Ministerium sei zurückgetreten, um seinem demnächstigen unvermeidlichen Sturze aus dem Wege zu gehen, der Rücktritt des Ministeriums sei nur eine Folge seiner klerikalen Politik, während jener Kammerbeschluß ein sozialistischer Sieg, der Triumph der Republik sei über die Herrschaft finanzieller und industrieller Cliquen. Da keines der Mitglieder des bisherigen Ministeriums in ein neues Ministerium eintreten will, so gilt es als sicher, daß Bourgeois mit der Neubildung betraut werden wird. Die äußerste Linke der Deputirtenkammer hat beschlossen, nur ein solches Ministerium zu unterstützen, welches die Rechte und Interessen der Arbeiter achte und in welchem jede Rückkehr zu dem Geiste des Klerikalismus zurückgewiesen wird.

Präsident Carnot hat am Mittwoch Nachmittag den Präsidenten des Senats Challemel-Lacour und den Präsidenten der Deputirtenkammer Dupuy empfangen. Man beabsichtigt, dem Ministerum Périer Zeit zum Nachdenken zu lassen, angenommen hat der Präsident die Rücktrittserklärung noch nicht.

In Serbien werden täglich neue Verhaftungen von „Verschwörern" vorgenommen. Auch Beamte werden davon betroffen. So ist der Gemeindesekretär in Kragujevac, Djakovic, bei dem man höchst wichtige, auf eine „Verschwörung" sich beziehende Papiere beschlagnahmt hatte, unter starker Bedeckung nach Belgrad und dort auf die Festung gebracht worden.

Peter Karageorgewitsch, der auf die Krone des kleinen Alexander spekulirt, hält sich seit einigen Tagen in Wien auf, um im Falle des Ausbruchs einer Revolution sofort nach Belgrad abzureisen. Prinz Arsen, der Bruder des Thronanwärters Prinzen Peter, ist ebenfalls in Wien gewesen und hat sich nach einer kurzen Unterredung mit seinem Bruder nach Petersburg begeben.

Die General-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins

hat am Mittwoch unter Vorsitz der Kaiserin und in Gegenwart der Prinzessinnen Heinrich und Friedrich Leopold, sowie der Erbprinzessin Reuß im Saale der Sing-Akademie stattgefunden. Nachdem die Kaiserin und die übrigen fürstlichen Herrschaften in der Hofloge Platz genommen hatten, leitete der Domchor mit der Beckerschen Motette „Gott ist die Liebe" die Sitzung ein. Staatsminister v. Hofmann eröffnete sodann die Versammlung und dankte zunächst Ihrer Majestät für das Erscheinen. Der Minister verlas sodann folgendes Telegramm der Großherzogin von Baden:

„Ich folge den heutigen Verhandlungen der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins mit warmer

und aufrichtiger Theilnahme. Dieselbe wurzelt in den Erinnerungen der Vergangenheit, die das segensreiche Werk begann, welches meine in Gott ruhende Mutter ins Leben rief. Mit dankbarer Freude begleite ich nunmehr aus der Ferne die Fortentwickelung jenes großen Werkes, welches sich der fördernden Leitung Ihrer Majestät der Kaiserin in so reichem Maße erfreuen darf. Meine herzlichen Segenswünsche gehören wie der Allerhöchsten Protektorin, so dem Gesammtverein, dessen nahe Beziehungen zu den übrigen Deutschen Vereinen auch fernerhin segensreiche Früchte tragen mögen."

Die Versammlung stimmte freudig dem Antrage des Ministers bei, der Frau Großherzogin den innigsten Dank und die besten Wünsche für das eigene Wohlergehen auszusprechen. In längerem Vortrag sprach sodann Herr Oberpräsident von Goßler über die Beziehungen zwischen dem Staate und dem Vaterländischen Frauen-Vereine. Er empfahl vor Allem die Verbindung der Vereine mit den Behörden zum Zwecke des wirksamen Ausbaues der neuen sozialpolitischen Gesetzgebung, die erst durch die Mitwirkung der Frauen ihren vollen Segen zur Entfaltung bringen werde, und zwar namentlich auf dem flachen Lande. Er verwies dabei besonders auf die Verhältnisse im Königsberger Kreise, wo ein derartiges Zusammenarbeiten bereits besteht und die segensreichsten Wirkungen gezeitigt hat. Der Vortrag fand die sichtliche Zustimmung der Versammlung.

Der Geh. Ober-Reg.-Rath v. Roux erstattet dann den Jahresbericht. Die Zahl der Zweig- und Hilfsvereine ist von 782 auf 804, die Zahl der Mitglieder von 111 511 auf 116 108 gestiegen. Die Gesammteinnahmen betrugen 1 719 680, die Gesammtausgaben 1 538 485 Mark. Das Gesammtvermögen des Vereins und seiner Zweigvereine beträgt z. Z. 6 336 539 Mark. Im Dienste der Vereinsthätigkeit stehen gegenwärtig 717 Berufs-Krankenpflegerinnen und 331 andere Pflegerinnen, zusammen 1048 oder 113 mehr wie im Vorjahre. Den hauptsächlichsten Gegenstand des Interesses sowohl des Hauptvereins, wie der Verbände hat auch in diesem Jahre die Vorbereitung der Kriegsthätigkeit gebildet.

Den Beschluß der Sitzung bildeten die Wahlen. Von der Kaiserin ist von Neuem Geh. Ober-Regierungsrath von Roux als Schriftführer und Geh. Rath Krause als Schatzmeister bestätigt worden. Die Versammlung berief von Neuem in den Vorstand Frau von Hansemann, Frau Herzogin von Ratibor, Frau Geh. Rath Henschel, Frau Präsident Nöldechen, Frau Landesdirektor von Levetzow, Frau Major Gotthardt, Freifrau von Ketteler und Frau Minister Gräfin Zedlitz-Trützschler. Mit der Richter'schen Motette „Singt Gott den Psalm" schloß die Versammlung.

Berlin, 24. Mai.

— Die Kaiserin, die trotz des trüben Wetters am Mittwoch am Blumen-Korsofest in Westend theilnahm, erschien in vierspännigem Wagen. Zu ihrem hellen seidenen Kleide trug sie eine Zobelboa und ihre Hände steckten in einem Zobelmuff. Original-Signalflaggen der kaiserlichen Marine waren auf dem Festplatze, auf dem Rennen stattfanden, aufgezogen; die Zeichenzusammenstellung bedeutete: „Es lebe Kaiser und Kaiserin."

— Dem Bundesrathe ist der Entwurf einer Verordnung zugegangen zur Erhebung eines Zollzuschlags für aus Spanien kommende Waaren. Die vorgeschlagenen Sätze sollen in Kraft treten für den Fall, daß die spanische Regierung den Maximaltarif gegen Deutschland zur Anwendung bringen sollte. (Vergl. Spanien.)

— Der Bundesrath hat in seiner Mittwoch-Sitzung der Eingabe betreffend die Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien zum Studium der Medizin keine Folge gegeben.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß die an der Südseite des neuen Reichstagsgebäudes anzulegende Straße eine Breite von 20 Metern erhalte, wovon 10 Meter für den Fahrweg und je 5 Meter zu beiden Seiten für Fußgänger eingerichtet werden sollen. Ausdrücklich schrieb der Kaiser auf den Plan, daß der Baumbestand nach Möglichkeit erhalten werde und daß nur jene Bäume entfernt werden sollen, welche bei Herstellung der Wege unbedingt störend sein würden. Auch hat der Kaiser auf dem Plan an verschiedenen Stellen neu zu pflanzende Bäume gezeichnet.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Verordnung betreffend die Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Streu- und Futtermitteln vom 21. Mai 1894.

— Zum Stellvertreter des Gouverneurs von Ostafrika, als Nachfolger des Majors v. Wrochem, ist Oberst-Lieutenant von Hoepfner, Bataillons-Kommandeur im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment ernannt worden.

— Als Verstärkungsmannschaften für die Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika sind am letzten Dienstag 15 Unteroffiziere und Zahlmeisteraspiranten, 179 Gefreite und 60 Gemeine der Kavallerie, die sich freiwillig zur Formirung einer berittenen Abtheilung der Schutztruppe gemeldet haben, aus ihren Regimentern ausgeschieden, um in Kürze nach dem Oranjeflusse befördert zu werden. Diese Mannschaften, die auf vier Jahre fest verpflichtet sind, werden organisch mit der Marine verbunden. Die eingelaufenen Meldungen waren außerordentlich zahlreich; die verhältnißmäßig größte Zahl stellten die Elsässer und Lothringer, es wurde jedoch jedes Regiment gleichmäßig berücksichtigt und die Wahl der Freiwilligen von der Untersuchung auf ihren Gesundheitszustand und von ihrer guten Führung abhängig gemacht. Die Hin- und Rückreise, Verpflegung, Unterbringung und Kleidung geht auf Staatskosten. Als Löhnung erhalten Zahlmeisteraspiranten 3500, Sergeanten 1300, Unteroffiziere 1200 und Mannschaften 1000 Mk. für das Jahr, in monatlichen Raten voraus zahlbar. In Erkrankungsfällen wird der betroffene, wenn er für den Tropendienst nicht mehr geeignet erscheint, frei zurückbefördert und beziehungsweise wieder in sein früheres Regiment eingestellt, dagegen sollen denjenigen Leuten der Cavallerie-Schutztruppe, die sich nach Ablauf ihrer 4jährigen Dienstzeit in deutschen Kolonieen ansiedeln wollen, vom Staate Land, Vieh- und Wirthschaftseinrichtungen unentgeltlich überlassen werden.

— Die wegen angeblicher Spionage auf dem Festungsterrain zu Kastel bei Mainz verhafteten Franzosen, die Ingenieure George Bontinet und Emile Bezelle aus Rheims, sind noch nicht aus der Haft entlassen worden. Die durch den Untersuchungsrichter aufgenommenen Akten sind vielmehr dem Reichsgericht in Leipzig zur Entscheidung unterbreitet worden. In Gegenwart der beiden Franzosen, des Untersuchungsrichters aus Mainz und eines höheren Ingenieur-Offiziers sind Terrainbesichtigungen vorgenommen worden, um festzustellen, ob von dem Orte aus, wo sich die Franzosen befanden, Festungsaufnahmen gemacht werden konnten.

In **Oesterreich-Ungarn** gehört es nicht zu den Annehmlichkeiten, im Reichsrathe zu sitzen und dort seine Pflicht zu thun. In der Nacht von Dienstag zum Mittwoch wäre der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Kaiser dieser Pflicht beinahe zum Opfer gefallen. Er wurde im Wiener Stadtbezirk Wieden von zwei Männern überfallen und von einem derselben mit einer Hundepeitsche geschlagen. Beim Nahen der Polizisten floh einer der Angreifer; der andere wurde verhaftet und nach der Polizeiwache gebracht. Dort erklärte er, Adolf Politzer zu heißen und Beamter der Versicherungsgesellschaft „Riunione Adriatica" zu sein. Die Ursache des Ueberfalls sucht man nun darin, daß Kaiser vor Kurzem im Reichsrath den Handelsminister aufforderte, gegen die „Riunione Adriatica" gerichtliche Untersuchung einzuleiten, da diese Gesellschaft mit einer Unterbilanz arbeite, trotzdem aber sehr hohe Dividenden zahle.

Vatikan. Durch die im letzten Konsistorium erfolgte Ernennung des Jesuiten Steinhuber zum Kardinal ist die Zahl der deutschen Kardinäle auf sechs erhöht. Es sind: Hohenlohe, Ledochowski, Melchers, Krementz, Kopp und Steinhuber. So viele deutsche Kardinäle wie jetzt hat es seit langer Zeit nicht mehr gegeben; ein Beweis für die nicht unerhebliche Rolle, welche jetzt der deutsche Katholizismus im Vatikan spielt. Kardinal Hohenlohe und Steinhuber sind Baiern, während die übrigen aus Preußen gebürtig sind.

Spanien. Der Senat hat am Mittwoch in einer Sitzung die von der Regierung verlangten Vollmachten für den Abschluß der Handelsverträge und zwar mit 129 gegen 77 Stimmen genehmigt. Ein entsprechender Antrag soll dieser Tage auch in der Kammer eingebracht werden. Die Regierung hofft, daß bis zum 15. Juni alle Handelsverträge vom Parlament angenommen sein werden.

In der Deputirtenkammer wird das Gesetz über Maßregeln gegen die Anarchisten berathen. Diese Berathung wird bis Ende Mai dauern.

Rußland hat wieder einmal einen großen Fang an Nihilisten, der Mehrzahl nach junge Leute, Studenten, ja sogar junge Mädchen, gemacht. Der Hauptfang wurde in Orel gemacht, wo das schon aus früheren politischen Prozessen bekannte Ehepaar Nathanson der Polizei in die Hände fiel.

Die schon erwähnte neu entdeckte Verschwörung ist ganz besonders ernster Art. Es hat, wie die Untersuchung bis jetzt ergeben hat, die Absicht bestanden, im Hochsommer einen Mordanschlag gegen den Zaren auszuführen. Die Verschwörer wollten das Hauptquartier des Zaren während der Kaisermanöver in die Luft sprengen und hatten bereits mit den Vorarbeiten zur Schaffung von Mienengängen zum Schloß und zur Kirche des betreffenden Dorfes begonnen. Es sind besonders viele Beamte der Witebsk-Orelbahn, darunter viele Ingenieure und ein Neffe des Oberprokurators Pobjedonoszew verhaftet und nach Petersburg gebracht worden.

Das Warschauer Zollamt erledigte bis zum Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages nicht mehr als 4—5 Wagen ausländischer Waaren täglich. Gegenwärtig aber sind dort 26 Wagen täglich, und zwar nur allein für Warschau, zu erledigen; und in's Innere des Reiches werden täglich über 80 Wagen, vorzugsweise mit landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, weiterbefördert. Deutsche landwirthschaftliche Maschinen werden den russischen Erzeugnissen vorgezogen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Mai.

— Der Kaiser hat am Montag Vormittag 2, Nachmittags 1, am Dienstag 5 Rehböcke geschossen. Das Jagdglück ist in diesem Jahre außerordentlich gut.

— Die Raritäten-Sammlung des Kaisers ist um einen „Paartopf" vermehrt worden. Als der Kaiser am Sonnabend Mittag von der Jagd heimkehrte, bemerkte er am Wege einen Hirten, welcher sein Mittagessen verzehrte. Der Kaiser fragte den Grafen zu Dohna, was dies für ein Geschirr sei, aus welchem der Mann speise. Der Graf erwiderte, es sei ein sogenannter „Paartopf", ein auf dem Lande überall gebräuchliches Geschirr, in welchem den auf dem Felde arbeitenden Leuten das Essen zugetragen würde. Nun äußerte der Kaiser den Wunsch, solch einen Paartopf zu besehen, und es wurde deshalb der Hirte mit seinem vorher sorgfältig gereinigten Paartopf nach dem Schlosse bestellt. Der Kaiser besah den Topf sehr genau, wobei er schließlich zu lachen anfing und ausrief: „Nein, den Paartopf muß ich meiner Frau schicken, damit sie doch auch sieht, aus was für Geschirren hier gegessen wird." Das originelle Geräth wurde dann auch, wohl verpackt, sofort nach Berlin abgesandt.

— Nach den nunmehr über das Kaisermanöver ergangenen Bestimmungen wird die große Parade über das 17. Armeekorps am 7. September bei Elbing abgehalten. Am 8. September findet das Korpsmanöver gegen einen markirten Feind bei Elbing statt, das vom kommandirenden General Lentze geleitet wird. Für die dreitägigen Feldmanöver gegen das 1. Armeekorps am 10., 11. und 12. September ist ein Gelände zwischen Elbing und Braunsberg bestimmt worden.

— Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Schlochau-Flatow wurden abgegeben: für Hilgendorff (kons. und Bund der Landwirthe) in Schlochau 254, Flatow 153, Krojanke 107, Dominium Krojanke 26, Kamin 55, Baldenburg 197, Pr. Friedland 186, Zempelburg 98, Vandsburg 132 Stimmen; v. Prondzynski (Pole) in Schlochau 126, Flatow 176, Krojanke 148, Dominium Krojanke 14, Kamin 85, Baldenburg 5, Pr. Friedland 111, Zempelburg 132 und Vandsburg 57 Stimmen. Zersplittert waren in Schlochau 8, ungiltig in Krojanke 23, in Flatow 10 Stimmen. In Flatow war die Wahlbetheiligung viel geringer, als bei der ersten Wahl; dort erhielten am 8. Mai Hilgendorff 114, v. Prondzynski 113 und v. Mosch (Antisemit) 137 Stimmen. In Krojanke machten 108 Wähler weniger, als am 2. Mai, von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

— Bei dem Gewitter am Montag wurden vom Blitz in Schelejewo bei Znin fast sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Gutsbesitzers v. Bork, in Kruschwitz die Molkerei und in Strosewo bei Kolmar ein Einwohnerhaus eingeäschert.

— In der russischen Stadt Mlawa sind, wie das in Soldau erscheinende Blatt aus zuverlässiger Quelle erfährt, mehrere Erkrankungs- und Todesfälle an Cholera vorgekommen. Im Bureau des Staatskommissars für das Weichselgebiet war heute von solchen Cholerafällen nichts bekannt.

— Das 10. Ostpreußische Provinzial-Bundesschießen findet vom 8 bis 10. Juli in Heiligenbeil statt. Aufgestellt werden acht Doppelscheiben, und zwar je eine Pfennigscheibe, Centrumsscheibe, Punktscheibe, Bundesscheibe, Festscheibe, Freihandscheibe und zwei Meisterscheiben; außerdem eine Jagdscheibe zum Schießen auf laufendes Wild. Die erstgenannten Scheiben sind 175 Meter entfernt, die letzte 30 Meter.

— In der in Königsberg abgehaltenen Generalversammlung des Ostpreußischen Zweigverbandes deutscher Müller bildete die Beschlußfassung über die Gründung eines „Oestlichen Mühlenverbandes", d. h. einer Vereinigung der Zweigverbände Ost- und Westpreußens, Pommerns und Posens den wichtigsten Punkt der Berathungen. Der Anlaß zu der geplanten Gründung ist, wie der Vorsitzende, Herr Hantel-Frauenburg, hervorhob, darin zu finden, daß die Interessen des östlichen und westlichen Deutschlands auch im Müllereibetriebe sich nicht vereinigen lassen. Besonders gelte das von Ostpreußen, das durch seine wenig glückliche Lage an dem Hauptverkehr wenig Theil nehme. Der Vorstand des Hauptverbandes deutscher Müller neige stets mehr zum Westen, als zum Osten. Deshalb sei der Gedanke aufgetaucht, zur Wahrung der eigenen Interessen sich vom Hauptverbande zu trennen und eine Vereinigung der gleiche Ziele verfolgenden Verbände, einen östlichen Mühlenverband mit selbstständiger Leitung ins Leben zu rufen. Als die geeignetste Persönlichkeit, die Organisation und Leitung eines solchen Verbandes in die Hand zu nehmen, erscheine wegen seiner Vertrautheit mit den einschlägigen Verhältnissen Herr v. Lukowitz-Neumühl (Kreis Rastenburg), der sich auch zur Uebernahme eines solchen Amtes bereit erklärt habe. Der Vorgeschlagene befürwortete gleichfalls das Projekt, wies aber darauf hin, daß von der großen Zahl der Mühlenbetriebe in Ost- und Westpreußen nur ein sehr geringer Prozentsatz jetzt zum Verbande gehöre, daß gerade die kleineren Mühlenbesitzer diesem fern ständen, freilich in Verkennung ihres eigenen Interesses. Um den kleineren Besitzern den Beitritt zum geplanten Verbande zu erleichtern, müsse man für diese die Jahresbeiträge herabsetzen. Je 20 Proz. der Mühlenbesitzer der einzelnen Provinzen als Mitglieder des Verbandes genügten, um diesem Kraft, Ansehen und Lebensfähigkeit zu verleihen. Um für einen solchen Interesse zu erwecken, sei es nöthig, in den einzelnen Kreisen der Provinz belehrende Versammlungen abzuhalten und darauf eine allgemeine Versammlung nach Königsberg zu berufen, welche im Laufe des Monats Juni oder Juli stattfinden soll. Dieser Vorschlag wird zur Ausführung gebracht werden. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht; danach ist das verflossene Vereinsjahr eins der arbeitsreichsten seit langer Zeit gewesen, weil man zu der neuesten Gesetzgebung Stellung nehmen mußte. An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Herrn Zarniko-Goldap wurde Herr v. Lukowitz-Neumühl bei Rastenburg durch Zurufe neu-, die ausgelosten Vorstandsmitglieder Herren Salewski, Prang und Schierwagen gleichfalls durch Zuruf wiedergewählt und zum Delegirten zur Dortmunder Hauptversammlung, welche vom 17. bis 20. Juni d. J. stattfindet, der Vorsitzende, Herr Hantel ernannt, an dessen Stelle im Verhinderungsfalle Herr Schierwagen treten soll.

— Die Delegirten der zweiten Versammlung der polnischen Gewerbetreibenden und Sänger Westpreußens, welche in Pelplin stattfinden wird, haben beim Bischof von Kulm eine Audienz gehabt, in welcher sie den Bischof um seinen Segen für die Versammlung und um die Annahme eines Fackelzuges mit Musik und Gesang ersuchten. Der Bischof sprach seinen Dank aus, erklärte aber, daß er selbst die Huldigung nicht entgegennehmen könne, da er zu der Zeit jener Versammlung Kirchenvisitationen abhalte; doch werde er den Offizial Dr. Lüdtke beauftragen, jene Huldigung im Namen des Bischofs entgegenzunehmen und den Theilnehmern an der Versammlung den bischöflichen Segen zu ertheilen.

— Ein neuer Radfahrerklub hat sich gestern neben dem „Radfahrerverein" gebildet; dem Klub traten 10 Mitglieder bei. Ein Vorstand wurde vorläufig noch nicht gewählt.

— Dem General-Major z. D. Cleinow, bisher Kommandeur der 5. Feld-Artillerie-Brigade, ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Major a. D. Grabe, bisher Bataillons-Kommandeur vom Infanterie-Regiment Nr. 59, der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Obersten a. D. v. Zepelin, bisher Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 129, der Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Oberst-Lieutenant z. D. Fischer, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Schlawe, der Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe, dem Oberst-Lieutenant a. D. Stieler, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 59, dem Oberst-Lieutenant a. D. Taegen, bisher Kommandeur des Landwehr-Bezirks Königsberg und dem Oberst-Lieutenant z. D. Stettin, bisher Kommandeur des Landwehr-Bezirks Graudenz, der Kronenorden dritter Klasse verliehen.

— Das Konsistorium zu Danzig hat Herrn Pfarrer Borowski aus Rambeltsch zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Sobbowitz berufen.

— Der kommissarische Kreisschulinspektor Werner zu Sullenschyn, Kr. Karthaus, ist zum Kreisschulinspektor ernannt und nach Preußisch-Stargard versetzt.

— Der Kaufmann Sandt in Pillau ist zum Niederländischen Vize-Konsul für Pillau und Elbing ernannt.

— Herr v. Poninski-Koscielec ist zum Landschaftsrath der Posener Landschaft ernannt.

— Der Landgerichtskanzlist Haske in Thorn ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Mit der allmählichen Ausrüstung auch derjenigen Postwagen, die in den Personenzügen auf der Strecke Berlin-Eydtkuhnen verkehren, mit elektrischer Beleuchtung wird jetzt vorgegangen. Bisher waren nur die Postwagen der Schnellzüge mit elektrischer Beleuchtung versehen.

Aus dem Kreise Graudenz, 24. Mai. Der Bienenzuchtverein Piasken schickt den Lehrer Titz aus Gr. Kabilunken zur weiteren Ausbildung in der Bienenzucht nach Marienburg zu einem Lehrkursus, welcher vom 2.—9. Juli vom Seminarlehrer Herrn Paust daselbst geleitet wird.

h **Danzig**, 23. Mai. Dem bienenwirthschaftlichen Gauverein Danzig, welchem bisher 45 Zweigvereine angehörten, haben sich die neugegründeten Vereine Neuenburg mit 13 Mitgliedern und Osche mit 18 Mitgliedern angeschlossen.

Gestern Nachmittag kehrte das zweite Bataillon und das Füsilier-Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 5 mittels Sonderzuges aus Hammerstein hierher zurück. Die dort von den Truppen ausgeführten Uebungen haben im wesentlichen in Defensivkämpfen bestanden. Es waren zu diesem Zweck aus zwei Kompagnien Verbände in Stärke einer kriegsstarken Kompagnie hergestellt. Die Truppen besetzten bereits vorher ausgeworfene Schützengräben, um von hier aus auf sichtbar werdende Ziele zu feuern. In der Entfernung von 1100 Metern tauchten feste Artillerieziele und in der Entfernung von 3—400 Metern Infanterieziele auf, die beschossen wurden. Trotz der recht ungünstigen Witterung, häufigem Platzregen und Gewitter, sind die Schießübungen vortrefflich verlaufen.

Kulm-Thorner Kreisgrenze, 23. Mai. Auf dem Gute Zegartowitz brach gestern Abend Feuer aus und äscherte einen langen Schafstall und eine Scheune vollständig ein.

K **Thorn**, 23. Mai. Die Stadt hatte, weil die städtischen Behörden im Rathhause nicht genügenden Raum hatten, dem Justizfiskus der für die noch jetzt im Rathhause zu Zwecken des Amtsgerichts benutzten Räume eine jährliche Gebühr von 3 Mk. zahlt, für den Bau eines Amtsgerichtsgebäudes das erforderliche Gelände im Anschluß an das Landgerichtsgebäude und außerdem eine Entschädigung von 40000 Mk. angeboten. Der Justizfiskus zog damals die Verhandlungen in die Länge; die Stadt brauchte Bureauräume, brach die Verhandlungen mit dem Justizfiskus ab und baute den großen alten Rathhaussaal für ihre Zwecke aus. Nun ist durch eine Ministerialkommission geprüft worden, ob die Anlagen für Wasserleitung und Kanalisation sich in den bisher vom Amtsgericht benutzten Räumen werden einrichten lassen. Diese Frage ist verneint worden, und nun scheint der Justizfiskus die Angelegenheit wieder aufzunehmen. Es sind wieder mit Städten des Landgerichtsbezirks Verhandlungen eingeleitet worden, die darauf hinzielen, das

Landgericht zu übernehmen. Es kommen hierbei namentlich die Städte Briesen und Culm in Betracht; beide Orte haben großes Entgegenkommen gezeigt. Unsere Stadt wird sich wohl zu Opfern entschließen müssen, um das Landgericht hier zu behalten.

Lautenburg, 23. Mai. Wie verlautet beabsichtigt Herr Molkereibesitzer Moses zwischen seinem Komptoir am Markte und der ihm gehörigen Molkerei an der Lautenburg-Soldauer Chaussee eine Fernsprechverbindung anzulegen.

Aus dem Kreise Stuhm, 23. Mai. Gestern weilten mehrere höhere Offiziere in unserem Kreise. Sie haben in Hohendorf 1500 Morgen Land gepachtet, welches während des diesjährigen Kaisermanövers zum Exerzieren benutzt werden soll.

Aus dem Kreise Tuchel, 23. Mai. An der Chaussee Terespol-Konitz werden die Güter Welpin, Gr. Bislaw, Lottyn und Pagelau in Rentengüter aufgetheilt. Die beiden erstgenannten Güter waren von den Vorfahren durch Ankauf einzelner Bauerngehöfte vergrößert worden.

xp **Aus dem Kreise Schlochau**, 23. Mai. Das Waldgut Neubraa ist von der Mitteldeutschen Kreditbank an die Firma Wilhelm Köhne-Berlin für 180000 Mark verkauft worden. Herr Köhne, welcher in Schlesien Güter besitzt, beabsichtigt das Gut dem Fiskus zu überlassen, wofür ihm in Schlesien eine verhältnißmäßig große Fläche fiskalischen Landes als Entschädigung gewährt werden soll.

Christburg, 23. Mai. Bei dem Königschießen errang die Königswürde der Schuhmachermeister Johann Losse, erster Ritter wurde der Maurerpolier Mischke und zweiter Ritter der Maurerpolier Globert.

Tiegenhof, 23. Mai. (D. Z.) Gestern starb im Alter von 78 Jahren Herr Bankdirektor Stobbe, ein um seinen Heimathsort wie um den Kreis Marienburg durch langjährige rastlose Wirksamkeit für das Gemeinwohl, insbesondere für die wirthschaftliche Hebung verdienter Mann. Die Stadt verdankt besonders ihm ihre heutige Entwickelung, welche er durch Begründung der Kreditbank, durch Belebung der Industrie und hervorragende Mitwirkung an der Gemeindeverwaltung wesentlich beförderte. Eine Reihe von Chausseelinien, welche den Kreis heute durchschneiden, das Entstehen der Zuckerfabriken und der Eisenbahn Simonsdorf-Tiegenhof-Marienburg sind von ihm zuerst angeregt und erkämpft worden. Im politischen Kampfe stand er stets zu den Liberalen.

Königsberg, 23. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Anlage der neuen Zuggrabenstraße genehmigt; die Anlage wird 203000 Mk. kosten.

Herr Professor Braun, welcher seit dem Winter in Folge einer in seinem Berufe erlittenen Blutvergiftung schwer hat leiden müssen, eröffnete gestern wieder seine Vorlesungen in der chirurgischen Universitätsklinik. Als er, umgeben von seinen Assistenten, das von weit über hundert Kandidaten der Medizin gefüllte Auditorium betrat, empfing ihn eine Deputation der Zuhörerschaft und sprach ihm die herzlichsten Glückwünsche zu seiner Genesung aus. Tief gerührt dankte Herr Professor Braun. Inzwischen hat Herr Professor Braun einen Ruf nach Heidelberg erhalten.

Ein Gewitter trug kürzlich wesentlich dazu bei, Einbrecher zu ertappen und abzufangen. In der Nacht wurde, während es ziemlich heftig gewitterte, bei dem Besitzer B. in B. im Kreise Fischhausen eingebrochen. Die Diebe waren dabei, die nach dem Keller führende Thüre gewaltsam zu öffnen. Bei dem rollenden Donner konnten sie um so dreister arbeiten. Die Spitzbuben waren klug, aber doch nicht klug genug, denn sie hatten die Hausthüre, um eine etwaige Flucht zu beschleunigen, weit offen gelassen. Plötzlich wurde durch den Wind ein heftiger Zug hervorgerufen, der die Thüre mit solcher Gewalt zuwarf, daß das ganze Haus dröhnte. Dieses veranlaßte die Diebe die Flucht zu ergreifen, aber als sie noch an der fest zugeschlagenen Hausthüre rüttelten, erschien der Besitzer B. mit seinem zum Besuche weilenden Schwager und seinem Sohne und man machte sich schleunigst an die Verfolgung der Diebe, die unterdessen das Freie gewonnen hatten. Nur einen konnte man einholen, dieser aber gab am andern Morgen bei seiner Vernehmung auch seine beiden Kumpane an.

Für das hier am 12. und 13. Juni zu feiernde Jubiläum des Ostpreußischen Gustav-Adolf-Hauptvereins ist nunmehr das Programm festgesetzt. Am ersten Festtage findet Nachmittags eine Versammlung der Abgeordneten im Artushofe und um 5 Uhr Gottesdienst in der Schloßkirche statt, wobei die Predigt Herr Konsistorialrath Lic. Eilsberger halten wird. Am Abend folgt ein Kirchenkonzert im Dome. Möglicherweise geht die erste Aufführung des Gustav Adolf-Festspiels auch an diesem Abend in Scene. Für den 13. Juni ist ein großer Festzug vom inneren Schloßhofe nach dem Dome geplant. Die Predigt hat Herr Oberkonsistorialrath Koch aus Berlin übernommen. Mittags beginnt die Hauptversammlung in der Schloßkirche. Abends Festspiel im Stadttheater. Dem Verein ist zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gemeinden von Herrn Walter Simon eine größere Summe überwiesen worden.

Ein großes Unglück hat sich am vergangenen Freitag auf der Ostsee ereignet. Ein Fischerboot aus Pillkappen war mit fünf Mann Besatzung zum Fischfang in See gegangen. In Folge des hohen Seeganges kenterte das Boot und sämmtliche Insassen fanden den Tod in den Wellen.

Am vierten Tage der Pferde-Ausstellung erhielten beim Trabwettfahren: den ersten Preis der Schweißfuchs „Bella" des Herrn Rittergutsbesitzer Bartels-Margen (Umfahrt über 1300 Meter in 2 Min. $33\frac{3}{5}$ Sek), den zweiten Preis der Fuchshengst „Silverking" des Herrn Rittergutsbesitzer Mäckelburg-Schrombehnen (Umfahrt in 2 Min. 35 Sek.) und den dritten Preis der Schimmel „Babelsberg" desselben Herrn (Umfahrt in 2 Min. $36\frac{1}{5}$ Sek.); beim Hochsprung: der Schimmelwallach „Muselmann" und der Rappe „Meermädchen" des Herrn Gallinath-Greibau den ersten bezw. dritten Preis und der Fuchswallach „Flamingo" des Herrn Mäckelburg-Schrombehnen den zweiten Preis. Abends wurde die Pferde-Ausstellung geschlossen.

b **Heiligenbeil**, 23. Mai. Die heutige Bezirksschau der Kreise Königsberg, Fischhausen und Heiligenbeil war mit 14 einjährigen, 18 zweijährigen, 2 dreijährigen und 24 vier- bis neunjährigen Pferden, 85 Stück Rindvieh und 10 Schweinen beschickt. Die Ausstellung ergab ein vollständiges und sehr befriedigendes Bild über die Fortschritte der Viehzucht in den genannten Kreisen. Für Pferde erhielten für Zuchtstuten: Söcknick-Jürkendorf 75 Mk., Wienrich-Rehfeld 50 Mk.; für Reitschlag: Gentel-Waltersdorf 99 Mk., Söcknick-Jürkendorf 60 Mk.; für Ackerschlag: Wegel-Heinrichshof 60 Mk., Margenfeld-Waltersdorf 50 Mk.; für zweijährige Stuten: Moritz-Schirten zwei mal je 90 Mk., Rommel-Gr. Hoppenbruch 60 Mk.; für einjährige Stuten: Schulz-Langendorf 75 Mk., Mill-Heiligenbeil 40 Mk. Für Rindvieh erhielten für Bullen: Böhm-Paplauken 300 Mk., Täuber-Bomben 250 Mk.; für Kühe über 48 Monate: Rosenow-Brandenburg 225 Mk., Wegel-Heinrichshof 225 Mk.; für jüngeres Vieh: Georgesohn-Kl. Rödersdorf 200 Mk.; für Ochsen paarweise im Zuge und die sich zum Zuge eignen: Kleimann-Pr. Bahnau 80 Mk., Wegel-Heinrichshof 40 Mk. Für Schweine wurden vom landwirthschaftlichen Verein kleiner Besitzer an Prämien vertheilt: Böhm-Paplauken 35 Mk., Söcknick-Abbau Heiligenbeil 25 Mk. Landwirthschaftliche Maschinen hatten nur die Firma Eggert u. Becker ausgestellt, darunter Pflüge von Ventzki in Graudenz sowie den Breitdrescher Triumph. Der Wagenfabrikant Eichholz aus Braunsberg hatte eine kleinere Kollektion Wagen ausgestellt. Der Besuch war sehr rege.

F **Bartenstein**, 23. Mai. Der große Libellenschwarm, der auch anderwärts beobachtet worden ist, zog gestern Vormittag von Süden nach Norden über unsere Gegend. Der Zug dauerte über zwei Stunden. — Gestern hatten wir von Mittags bis gegen Abend Gewitter, die den schon lange von allen Landwirthen heiß ersehnten Regen brachten. In Neuendorf erschlug ein Blitz zwei vor einen Pflug gespannte Ochsen, der Pflüger wurde zu Boden geworfen, ohne Schaden zu nehmen. In Schönbruch wurde durch einen Blitz ein im Stalle an der Kette liegender Bulle erschlagen.

Stallupönen, 22. Mai. Gestern brach in einem Häuschen zu Gr. Wannagupchen in der Wohnung des Losmanns Brosius Feuer aus. Hierdurch wurden nicht nur seine sämmtlichen Sachen vernichtet, sondern es verbrannte leider auch sein 9 Jahre alter Sohn, welcher in einem Strohschauer geschlafen hatte.

Pr. Friedland, 23. Mai. Bei der heute am hiesigen Seminar abgehaltenen zweiten Lehrerprüfung bestanden von 28 Lehrern 21.

(**Posen**, 23. Mai. Nicht selten werden katholische Schulkinder zu Dienstleistungen beim Gottesdienste als Ministranten verwendet. Soweit die Kinder dadurch dem schulplanmäßigen Unterrichte entzogen werden, ist diese Verwendung strafbar. Das ist kürzlich in folgendem Falle entschieden worden. In der Stadt Posen hatte der Kirchendiener einer katholischen Pfarrkirche einen Schulknaben gegen Bezahlung als Ministrant dienen lassen und den Knaben vom Schulbesuch abgehalten. Die Schulleitung brachte den Fall zur Anzeige. Vor dem Schöffengericht machte der Kirchendiener durch seinen Rechtsanwalt geltend, die Beschäftigung sei keine dauernde, sondern nur eine vorübergehende, gelegentliche gewesen; gehöre daher nicht zu den Fällen der Beschäftigung schulpflichtiger Kinder, welche das Gesetz mit Strafe belegt. Das Schöffengericht erachtete diesen Einwand auch als zutreffend und sprach den Angeklagten frei. Da es sich aber um die Feststellung eines prinzipiellen Rechtsatzes handelte, brachte der Amtsanwalt die Sache vor die zweite Instanz. Diese aber sprach aus, die Beschäftigung des Schülers sei gegen Entgelt erfolgt und daher ebenso strafbar, als hätte sie in einem Gewerbetriebe stattgefunden; der Umstand, daß die Abhaltung vom Schulunterricht nur vorübergehend gewesen war, komme hier garnicht in Betracht. Der angeklagte Kirchendiener wurde zu 5 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

R **Ostrowo**, 23. Mai. Am 11. Juni beginnt am hiesigen Landgericht die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. In dieser Periode gelangt auch die Mordangelegenheit gegen den Mühlenpächter Tiedemann aus Szelejewo und Genossen, welche beschuldigt sind, im Oktober v. Js. den Förster Densch in der Szelejewoer Forst erschossen zu haben, zur Verhandlung.

ff **Wreschen**, 23. Mai. Da der Magistrat die Anlage einer elektrischen Beleuchtung für städtische Rechnung abgelehnt hat, wird von einem Komitee an die Bewohner die Bitte gerichtet, die Anlage durch eine zu begründende Aktiengesellschaft ins Leben zu rufen. Es sollen zu diesem Zwecke 30 Aktien zu je 1000 Mk. ausgegeben werden.

Stargard i. P., 22. Mai. Ein beklagenswerthes Unglück ereignete sich gestern Nachmittag auf der Madue. Der Gastwirthssohn Schiersmann aus Moritzfelde, die Lehrer Böttcher und Gasser aus Kublank und ein Rentier Brüger aus Stettin bestiegen ein neues Segelboot, um eine Spazierfahrt auf dem See zu unternehmen. Durch einen sich plötzlich erhebenden Wirbelsturm kenterte das Boot und die Insassen fielen ins Wasser. Der Bruder des Schiersmann, der die Katastrophe vom Ufer aus bemerkte, eilte mit einem Kahn zur Hilfe, vermochte aber nur noch den Lehrer Böttcher zu retten, die übrigen drei Personen ertranken.

Lauenburg, 23. Mai. Der Sohn des Eigenthümers Schmidtke aus Kosemühl stürzte gestern in eine offene Wassergrube und ertrank. In Alt Kolziglow ertrank beim Baden der 14jährige Sohn des Maurers Schwarz. Der Verunglückte war das letzte von 11 Kindern, welches den Eltern am Leben geblieben war.

W **Landsberg a. W.**, 23. Mai. In der Generalversammlung der hiesigen Stromfahrzeug-Versicherungs-Gesellschaft fand eine eingehende Berathung über die Anlage eines Winterhafens in unserm Stadtgebiet statt. Durch den Eisenbahnbau Meseritz-Landsberg wird eine Eisenbahn-Warthe-Brücke zwischen dem Schützenhause und dem Ostbahnhof gebaut. Da sich weiter oberhalb die städtische Brücke befindet, so können in Zukunft die Schiffe zwischen beiden Brücken ihren Winterstand nicht mehr nehmen. Die Versammlung war der Ansicht, daß die Regierung um die Anlegung eines Winterhafens ersucht werden müsse. Die Regierung hat den Wunsch für berechtigt angesehen und bereits wegen Erwerbung eines Geländes von etwa 12 Morgen Anfrage halten lassen. Die Schiffer aber meinen, daß der in Aussicht genommene Platz, da er oberhalb der Brückenvorstadt, im Ueberschwemmungsgebiet der Warthe liegt, ungünstig für die Schifffahrt ist. Bei Hochwasser und Eisgang würden selbst die stärksten Wälle dem Anprall kaum Stand halten. Um stromrecht einfahren zu können, müßte eine lange Moole gebaut werden. Würde der Winterhafen dagegen am Nordwestende der Brückenvorstadt errichtet, so kämen alle diese Schwierigkeiten nicht in Frage, die Anlage würde billiger und böte einen besseren Schutz.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 23. Mai.

1) Wegen unterlassener Bedeckung der Verbindungsstange zwischen Roßwerk und Dreschmaschine erschien heute der Besitzersohn Rudolf Giese aus Slupp vor Gericht. Der Angeklagte, welcher an Stelle seines erkrankten Vaters die Wirthschaft führt, ließ am 13. Januar dreschen und stellte als Treiber bei den Pferden den Knecht B. an. B., den bei seiner Arbeit zu frieren anfing, zog sich einen Ueberzieher an. Einige Male ging er glücklich über die Verbindungsstange, schließlich wurde aber sein Ueberzieher erfaßt und er zur Erde geworfen, wobei er recht bedeutende Verletzungen erlitt, längere Zeit im Lazareth liegen mußte und eine dauernde Entstellung der linken Gesichtshälfte davontrug. Der Angeklagte giebt zu, daß die Stange nicht bedeckt gewesen ist, daß die Bedeckung aber dort gelegen hat und trotz seiner Anordnung nicht benutzt worden ist. Diese Angaben konnten aber von dem Vorwurf der Fahrlässigkeit nicht befreien, weshalb der Gerichtshof ihn mit 100 Mk Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängniß bestrafte.

2) Sodann betrat der Hofmeister Thomas Golkowski aus Gremblin die Anklagebank. Er fuhr am 22. Februar angetrunken mit einem vierspännigen Wagen in rascher Gangart von Rauden nach Gremblin und überfuhr einen Knaben, der dadurch schwere Verletzungen erlitt. Da der Knabe wieder geheilt ist, nachtheilige Folgen auch nicht hinterblieben sind, so verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß.

3) Der Knecht Gustav Teßmer aus Dt. Konopath ging am 10. September 1893 ohne Erlaubniß seines Brodherrn, des Besitzers H. aus und kehrte erst um 11 Uhr Abends zurück. Er warf nun den Pferden das Futter an die Erde und legte sich schlafen. H., der noch einmal revidirte, forderte ihn auf, die Pferde ordentlich zu füttern. Der Angeklagte sagte, er habe dies nicht nöthig und blieb liegen. H. trat nun an das Bett und suchte ihn herauszuziehen. Da sprang der Angeklagte mit den Worten: „Hier hast Du Hund," aus dem Bette und versetzte dem H. mit einem Gegenstande einen Schlag auf den Kopf, daß H. eine bis auf den Knochen reichende Wunde davontrug. Der Angeklagte gesteht zu, mit einem Stein geschlagen zu haben. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte im Schlaf gewesen und in gereizte Stimmung gerathen ist, andererseits sich aber schwer gegen seinen Dienstherrn vergangen hat, erkannte der Gerichtshof auf drei Monate Gefängniß.

Verschiedenes.

— Der mit 100000 Mk. aus Leipzig flüchtige Postassistent Ulrich ist Mittwoch in Alexandersbad bei Wunsiedel in Bayern verhaftet worden.

— Die vom „Gesell." mitgetheilten Enthüllungen über den Dowe'schen Panzer sind der „Kreuzzeitung" zufolge thatsächlich begründet. Der Panzer ist, da er eine Stahlplatte enthält, auf die der Kunstschütze schießt, für militärische wie andere Zwecke gänzlich unbrauchbar. Ein Panzer wird für militärische Zwecke überhaupt so lange von keiner Bedeutung sein, bis der Erfinder den maßgebenden Behörden dessen Zusammensetzung und Kostenpreis bekannt giebt, was im vorliegenden Falle nicht geschehen ist.

— Die Rettungsstation Berg-Dievenow meldet: Am 22. Mai von der hier gestrandeten holländischen Keff „Agathe Kramer" der Kapitän Meinen und die aus 3 Personen bestehende Besatzung durch den Raketenapparat gerettet.

— Von den großen Ueberschwemmungen in Pennsylvanien wird u. a. berichtet: In der Stadt Lockhaven steht das Wasser auf dem Bahnhof der Pennsylvania-Eisenbahn vier Fuß hoch. Die Eisenbahnbeamten in Pennsylvanien haben alle Brücken mit schwerbeladenen Waggons vollgestellt. Der Susquehanna steigt fortwährend. Bei Williamsport ist der Damm gebrochen. 150000000 Kubikfuß Bauholz sind den Fluß herabgeschwemmt.

— Sechzig Scheunen sind dieser Tage in Liebenwalde im Kreise Niederbarnim abgebrannt. Bei der sich entwickelnden Glut war jeder Ablöschungsversuch vergeblich, so daß die Scheunen mit Inventar, ferner eine Anzahl Telegraphenstangen, deren Drähte schmolzen, und sechszig Hammel ein Raub der Flammen wurden. Als Entstehungsursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

— Mädchen in Männerkleidern — das dürfte das Neueste sein, was Elbing aufzuweisen hat, und zwar sind es die Meierinnen in der Elbinger Molkerei, welche sich in dieser Beziehung von dem Althergebrachten emanzipirt haben, und zwar aus rein praktischen Gründen. Die Meierin in Frauenkleidern, war sie noch so geschickt, vermochte es nicht zu vermeiden, daß sie bald da, bald dort hängen blieb, und dem Uebel konnte auch nicht dadurch abgeholfen werden, daß die Kleider kurz oder aufgeschürzt getragen wurden. Schließlich kam die Reinlichkeitsfrage hinzu und diese gab den Ausschlag. Die Kleidung der Meierinnen besteht jetzt aus Kniehose und Blouse; das Ganze hält ein Gurt zusammen. In nächster Zeit soll das übrige weibliche Dienstpersonal der Molkerei gleichfalls mit der neuen Kleidung versehen werden.

Neuestes. (T. D.)

*** Schlochau, 24. Mai. Als Ergebniß der gestrigen Reichstagsstichwahl wurden bis heute Mittag gezählt für Hilgendorff (konservativ) 4461, von Prondzinski (Pole) 3029 Stimmen.**

*** Berlin, 24. Mai. Der Kaiser kehrt schon morgen früh aus Pröckelwitz nach Berlin zurück.**

**** Berlin, 24. Mai, $5\frac{1}{2}$ Uhr Nachm. Die spanischen Zollämter erhielten Weisung, den Maximaltarif gegen deutsche Waaren anzuwenden, die seit dem 21. Mai nach 12 Uhr Nachts in Spanien eingetroffen sind.**

*** Dresden, 24. Mai. Die sächsische Regierung beantragte beim Bundesrath die Abänderung der Bestimmungen über die Sprengmittel, da jetzt Betriebsleiter unschuldig bestraft werden können.**

London, 24. Mai. An dem früheren Premierminister Gladstone ist heute Vormittag die Operation des rechten Auges glücklich vollzogen worden. Der Staar konnte entfernt werden

§ Paris, 24. Mai. Bourgeois hat den Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden, abgelehnt (s. auch unter Umschau.)

Petersburg, 24. Mai. Mit Juli treten neue Bestimmungen über die Spiritusausfuhr in Kraft, nach welchen der accisefreie Prozentsatz des ungereinigten und gereinigten Exportspiritus jeder Stärke von 4 auf $3\frac{1}{2}$ Prozent herabgesetzt wird. Dagegen erhalten Trinkbranntwein und gereinigter Branntwein in Glas- und Thongefäßen eine Prämie von $5\frac{1}{2}$ Proz. pro Wedro (ca. 12 Liter) des in ihnen enthaltenen wasserfreien Spiritus.

: Washington, 24. Mai. Der Senat hat mit 38 gegen 28 Stimmen den durch den republikanischen Senator Telmer ganz plötzlich gestellten Antrag auf Verwerfung des Zolltarifgesetzes abgelehnt. Die abwesenden Senatoren wurden eiligst herbeigeholt. Die Abstimmung fand unter großer Bewegung statt.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Landbriefträger, Oberpostdirektionen zu Gumbinnen, Köslin, Danzig und Bromberg, je 650 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. — Hilfsaufseher und Schließer im städtischen Armenhause, Magistrat zu Königsberg, 30 Mk. monatlich, freie Wohnung (ohne Familie), Beköstigung aus der Anstaltsküche. — Gefangen-Aufseher, Bote und Vollziehungsbeamter, Magistrat zu Pillau. 774 Mk., 30 Mk. Kleidergeld, freie Wohnung. — Postschaffner im innern Dienst, Postamt zu Tilsit, 900 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Polizeidiener, im Nebenamt Gefangenaufseher, Krankenwärter und Vollziehungsbeamter, Magistrat zu Kamin Westpr., 600 Mk. sowie 150 Mk. Nebeneinnahmen. — 12 Stellen für den Bahnbewachungs- und Weichenstellerdienst, Eisenbahn-Betriebsamt Köslin-Stettin zu Stettin, vorläufig je 700 bezw. 800 Mk. — Schutzmann Polizeidirektion zu Stettin, 1000 Mk., nach Anstellung 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

— Bei der gestern begonnenen Ziehung der Königsberger Pferdelotterie fielen: Eine Doppelkalesche mit vier Pferden auf Nr. 97662, eine einspännige Clarence auf Nr. 131288, eine zweispännige Halbkalesche auf Nr. 90793, ein einspänniger Selbstkutschirer auf Nr. 94178, ein zweispänniger Jagdwagen auf Nr. 1501, ein zweispänniger Ponywagen auf Nr. 642, ferner je ein Pferd auf die Nummern 33403, 32346, 90034, 97187, 19824, 127130, 125016, 70525, 82490, 20775, 20652, 68217, 148900, 132421, 77181, 118515, 94687, 71654, 26051, 1764, 120946, 58661, 43736, 61290, 106464, 128806, 139617, 52497, 12832, 27712.

Danzig, 24. Mai. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		russ.-poln. z. Transit	72
Umsatz 200 To.		Termin Mai-Juni .	105
inl. hochbunt u. weiß	130-132	Transit "	71
" hellbunt......	128	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	106
Transit hochb. u. weiß	97	Gerste gr. (660—700 Gr.)	120
" hellbunt ...	94	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Mai-Juni	130,50	Hafer inländisch	125
Transit " "	95	Erbsen "	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	131	" Transit.....	85
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch ...	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	47,00
inländischer	105	nichtkontingentirt.	27,00

Königsberg, 24. Mai. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,00 Brief, unkonting. Mk. 28,50 Brief, Mk. 27,75 Geld.

Berlin, 24. Mai. **Getreide- und Spiritusbericht.**

Weizen loco Mk. 130—138, per Mai 134,00, per September 136,25. — Roggen loco Mk. 108—115, per Mai 114,50, per September 117,50. — Hafer loco Mk. 128—164, per Mai 135,00, per September 115,50. — Spiritus 70er loco Mk. 28,70, per Mai 33,10, per Juli 34,00, per September 35,00. Tendenz: Weizen fester, Roggen steigend, Hafer steigend. Spiritus fester. Privatdiskont $1\frac{5}{8}$%. **Russische Noten 219,45.**

Am Montag, den 21. Mai, entriß uns der unerbittliche Tod unser liebes kleines

Fritzchen

im Alter von fast 3 Jahren. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern [1882]

Gut Rosenthal per Löbau, den 23. Mai 1894.

Fritz Moritz und Frau Hedwig geb. Hüter.

Die Beerdigung findet Freitag um 4 Uhr Nachmittags statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, reichen Kranzspenden an dem Begräbnisse meines unvergeßlichen Sohnes und Bruders, sowie für die Betheiligung der Herren Sänger, dem Ehrengefolge der jungen Damen und Herren neben dem Sarge, insbesondere noch Herrn Pfarrer Heyer für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sagen ihren tiefgefühltesten Dank

Freystadt Wpr., im Mai 1894.

Wittwe Micheli u. Tochter.

Die schwere aber glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen zeigen hocherfreut ergebenst an [1910]

Schlochau, den 21. Mai 1894.

Kreissekretär **Pauly** und Frau Maria geb. Afheldt.

Aufruf.

Durch eine schreckliche Feuersbrunst sind acht Wirthschaften unseres Dorfes zum Theil gänzlich vernichtet. Der Schaden ist unersetzlich und die Noth sehr groß; mehrere ordentliche Familien haben alles verloren und sehen sich dem bittersten Elend preisgegeben, wenn nicht freundliche Herzen ihnen beistehen. Da bitte ich denn die geehrten Leser recht dringend, sich der armen Abgebrannten zu erbarmen. Jede, auch die kleinste Gabe an Geld oder Sachen wird dankbar angenommen und bitte ich, dieselbe an mich zu senden. [1894]

Milostowo (Bahnstation Kwiltsch), den 23. Mai 1894.

Hennig, Pastor.



Zum Gambrinus.

Meinen geehrten Gästen zur gefl. Nachricht, daß **am Sonnabend, d. 26. Mai cr.,** die **Einweihung** meines neuen, elegant, nach dem modernsten Stil eingerichteten Lokales erfolgen wird. Ich bitte, daß mir das so lange geschenkte Vertrauen auch für die Zukunft erhalten bleiben möge. Für billige Preise werde ich Sorge tragen, auch habe ich einen **Frühstückstisch** zu ganz kleinen Preisen eingeführt. [1949]

Indem ich mein Restaurant angelegentlichst empfohlen halte, zeichne Hochachtungsvoll

C. Kolodziejski.

Coupons

von Oesterr. Silber-Rte.
Russ. 4% Anl.
Türk. Zoll-Obl.
Ung. 4% Gold-Rte.
Russ. Bod.-Cred.-Pf.
sowie Coupons der Oesterr. u. Russ. Prb. **fällig per 1. Juli cr.**
löse ich von heute ab kostenfrei ein.

Ausführung von Börsengeschäften zu coulantesten Bedingungen. [1865]

J. Wolff, Bankgeschäft
Danzig, Hundegasse 30 I.

Bienenwachs, auch Rohwachs u. Schaalen, kauft stets [1771]
Julius Gallus, Sommerfeld N/L.

Rohr

kauft und erbittet Offerten
Robert Aron, Bromberg
Rohrgewebe- und Dachpappen-Fabrik. [1055]

300 Cubikmeter

geschlagene Pflastersteine

von 16–18 cm Höhe, werden im Ganzen oder getheilt franco Station Melno zu kaufen gesucht. Eventl. werden auch größere ungeschlagene Steine gekauft. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1424 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes [1554]

Walzengatter

60 Centimeter Durchgang nebst Kreissäge, zum Bretterbesäumen und Lokomobile, 15 Pferdekraft, kauft

R. Drews, Linde Wpr.

Blaue Eßkartoffeln

kauft [1706] Fr. Ermisch, Graudenz, Unterthornerstr. 2.

Tivoli.

Freitag, den 25. Mai:

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Regiments Graf Schwerin.

Das Programm enthält unter Anderm: Ouverturen: Das Feldlager in Schlesien von Meierbeer; Oberon von Weber; Mignon von Thomas. Fantasie aus Cavalleria rusticana von Mascagni. Czardas von Graf Czeczeny. Matrosenchor a. d. fliegenden Holländer, Wagner. [1917]

Anfang 1/2 8 **Uhr. — Eintrittspreis 30 Pf.** **Nolte.**

Sanatorium Schwedt a. O.

Heilanstalt für Nervenleidende. (Methode Winternitz). Aufnahme von Herzkranken. Prospekte versendet frei [138]

Dirig. Arzt **Dr. Fraenkl.** Bes. **George Krenzien.**

Zu den **Einsegnungen** empfehle schwarze und weiße

Kleider-Stoffe in jeder Preislage.

S. Loeffler.

Fahrräder!



neuester Construkt. offerirt **billiger** und **besser** wie jede Concurrenz **Pneumatic-Rover** mit Kugelsteuerung schon für **240 Mark**

Prima-Qualität.

Reparaturen sauber, schnell und billig. — Preislisten gratis und franco.

E. Flemming, Danzig.

P. S. Größtes Lager in Sport-Bekleidung. [1086]

Kartoffelhäufler, Jätepflüge Rüben- und Getreidehack-Maschinen

empfiehlt [7580]

A. Ventzki, Maschinenfabrik, Graudenz

Nur einmalige Gelegenheit!

Schon am 1. Juni grosse Gewinnziehung der in der Serie gezogenen **Badischen 100 Thlr. Prämien-Loose.**

2600 Loose — 2600 Treffer.

Hauptgewinn 120,000 Mark baar.

Kleinster Treffer 300 Mark.

Anth.:	1/300	1/150	1/100	1/50	1/20	1/10
Mark:	4	7,50	9	17,50	40	75

Porto und Liste 30 Pfg. Nachnahme 50 Pfg.

Nur einmalige Ziehung! Keine Nachzahlung!
Jedes Loos muss mit einem Treffer gezogen werden!

Paul Bischoff, Bankgeschäft, **Berlin C., Münzstr. 25.**

Bestellungen, die bis zum 25. 5. einlaufen, werden prompt effectuirt.

Gesetzlich gestattet! — Gesetzlich gestattet!

Feinsten grobkörnigen Weichsel-Caviar pro Pfund 3 Mk. 50, ferner **prachtvoll. Astrach. Caviar** in Dosen à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd., soeben empfingen und offeriren [1932]

F. A. Gaebel Söhne.

Verbesserte Hack- & Jaethepflüge mit Patentschaare

A. Lohrke, Culmsee, Westpr. Maschinenfabrik.



Oefen,

Alle Sorten **weiße, chocoladenfarbige** und **bunte Oefen,** nach den neuesten Verzierungen, Mittelsims und Einfassungen, hält stets auf Lager und empfiehlt billigst **L. Müller, Thorn,** [1892] Neustädter Markt 13.

Matjesheringe
Maltakartoffeln

empfing und empfiehlt [1934]

Edwin Nax, Markt 11.

Fahrräder!



Fabrikat ersten Ranges unvergleichlich leichter Gang, geringes Gewicht, hocheleganter Ausstattg. Billigste Preise empfiehlt

Alexander Jaegel, Graudenz

Marienwerderstr. 6. [1561]

1500–2000 Ctr.

Ia. Speisekartoffeln

im Mai und Juni Lieferung, verkauft [1927] Dom. **Birkenau** b. **Tauer.**

Gersten- und Weizenstroh

hat noch zu verkaufen [1708]
Dick, Rothhof bei Marienwerder.

Billiges und vorzüglich nahrhaftes Futtermittel.

Gerstenmehl, Gerstenfuttermehl, sowie **Graupenabfall** offerirt zu billigen Preisen die [1907]

Danziger Grützen- u. Graupen-Fabrik

Hermann Tessmer.

Mit Mustern stehe gerne zu Diensten.

Ein fast neues [1942]

Centralfeuer-Gewehr

Cal. 16, hat billig abzugeben **G. Witt,** Gr. Zirkwitz per Kamin Westpr.

Eine fast neue, vierspännige

Göpeldreschmaschine

mit Schüttelwerk (Bergedorfer System), sowie eine [1448]

Mühleneinrichtung

bestehend aus zwei Mahlgängen mit franz. Steinen nebst Cylindern, sehr preiswerth zu verkaufen in Dom. Jezewo bei Labischin.

Gesetzlich geschützt z. D. R. P.

Metall-Sohlen und Absätze



sind leichter haltbarer elastischer billiger wie Lederfohlen.

Selbst aufzulegen.

1 Paar Sohlen 1 Mark, 1 Paar Absatzflecken, die das Schiefreten verhind., 40 Pf., Gebrauchsanweisg. u. Befestigungsmaterial gratis. Versand geg. Nachnahme oder Einsendung.

W. Strohmeyer & Co., Berlin NW., Waldstr. 43.

Kleine Gerste

empfiehlt zur Saat [1930]

Max Scherf.

Geldschrank billig z. verk. (3081) **Hopf,** Danzig, Matzkauschegasse 10.

Prachtvolle Ananasfrüchte in verschiedenen Grössen empfehlen

F. A. Gaebel Söhne.

Braunschw. und Gothaer

Cervelatwurst

empfiehlt [1935]

Edwin Nax, Markt 11.

Ia Metzer Spargel versend. 10 Pfd. Postkorb Mk. 4,50 frco. incl. Korb geg. Nachnahme [1247]

Emil Marcus, Metz.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Schlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Die besten und feinsten

Anzug- und Ueberzieher-Stoffe

kaufen Sie am billigsten bei (2224)

Theodor Hoffmann in Cottbus (gegr. 1820).

Große Muster-Auswahl sende franco.

Stangenspargel
Magd. Sauerkohl
Türk. Pflaumenmus
Dillgurken

empfiehlt [1936]

Edwin Nax, Markt 11.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,

Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] Markt Nr. 9.

Feinsten ger. Weser-Lachs
„ „ **Heubuder Flundern**

empfehlen [1931]

F. A. Gaebel Söhne.

10 bis 15 Jahrgänge der

Gartenlaube

meist ungebunden, zu verkaufen. [1897]

G. Heusel, Culmsee.

Vorschriftsmäßige Formulare zu

Berufungen gegen die Einkommensteuer

per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung

von 4–5 Zimmern nebst Küche u. Zubehör wird vom 1. Juli d. Js. ab zu miethen gesucht. Angeb. briefl. u. Nr. 1790 an die Exped. des Geselligen erb.

Kleine Wohnung

zu miethen gesucht z. 1. Juli. Offerten werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1916 durch die Expedition des Geselligen erbet.

Vom 28. Mai ab suche auf 8 Wochen

möbl. Zimmer

mit Bett. Offerten mit Preisangabe (einschl. Morgenkaffee) werd. briefl. unt. Nr. 1845 an die Exped. d. Geselligen erb.

Eine Herrschaftliche Wohnung

vom 1. Oktober zu vermiethen

Ein möblirtes Zimmer vom 1. Juni zu vermiethen

[1928] Getreidemarkt 12.

Ein möblirtes freundliches **Zimmer** sofort zu vermiethen. [1926]

Hildebrandt & Krüger.

1 bis 2 anständige Herren finden in einem ruhigen Hause freundliche **Wohnung** mit auch ohne Beköstigung. Offerten werden brieflich unt. Nr. 1914 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein möbl. Vorderzimmer

(Marienwerderstraße) zu vermiethen. Z. erfr. unt. 1921 in d. Exped. des Gesell.

Sommer-Idyll

Neu! Neu!

Vorwerk Michelau

Nähe der Weichselb. links. Molkerei v. 50 St. Küh., tägl. 3 × frische Milch, in Gläsern verabreicht, auch eine gute Tasse Kaffee. **Zimmer** sind abzugeben, auch mit Pension. Für Kranke und Kinder bestens empfohlen. [1840]

Seebad Zoppot.

Fam.-Pension Bismarckstr. 1. Volle Tagespension 50 Mk. monatl. Einz. Zimm. u. Fam.-Wohnung billigst.

Culm.

Gesucht zum 1. Juni [1924]

2 möbl. Zimmer

mit Nebenraum, nahe der Anlage oder mit Zutritt zum Garten. Off. m. Preisangabe unt. **M. L. 94** postl. Culm.

Dirschau.

Ein kl. Laden

wegen seiner guten Lage z. jed. Geschäft pass., wenn gewünscht m. Wohnung, von sogl. od. spät. zu verm. **J. Bieper.**

Ein Kind diskreter Geburt findet b. e. gebild. Wittwe in e. Landhause, nahe der Stadt, liebevolle Aufnahme. Gefl. Offert. werd. unt. Nr. 1841 an die Exped. des Gesell. erb.



Die besten u. billigsten

Cigarren

nur bei

J. Guttzeit,

Marienwerderstraße Nr. 51.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Bürgerressource Graudenz.

Freitag, 25. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Schützenhause. **Der Vorstand.**

Männer-Turn-Verein Graudenz.

Sonnabend, den 26. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im **Tivoli:**

General-Versammlung.

8. Allgemeines Deutsches Turnfest in Breslau. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Strasburg Westpr.

Die ordentliche

General-Versammlung

findet gemäß § 12 des Statuts **Sonntag, den 27. Mai cr.,** Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Schützenhauses hierselbst statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Bericht über die Lage des Vereins.
2. Wahl der Rechnungs-Revisions-Commission. [1828]
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Abramowski.

Krieger-Verein Jablonowo.

General-Versammlung

am 27. Mai, Nachmittags 4 1/2 Uhr, bei Thielmann, Dietrichsdorf.

Zahlung der Beiträge. Mitglieder, welche für das vorige Rechnungsjahr (November 1893) ihre Beiträge nicht zahlen, werden ausgeschlossen. [1887]

Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein Schönsee.

Sitzung in Schreiber's Saal am Sonntag, den 27. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Geschäftliches; [1900
2. „Die Naturkräfte im Dienste der Landwirthschaft";
3. Eingaben und Petitionen;
4. „Konstruktion von Lokomobilen und Dreschapparaten pp."

Gäste sehr willkommen.

Der Vorstand.

Die berühmte, aus

68 Künstlern

bestehende Berliner

Concerthaus-Capelle (früher Bilse)

wird am 7. Juni 1894 hier im Schützenhause concertiren.

Billetbestellungen bei [1948

Oscar Kauffmann

Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

Stoyke's Hôtel Jablonowo.

Sonntag, den 27. Mai cr.

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infstr.-Regmts. von Borke (4. Pomm. Nr. 21) unter persönl. Leitung ihres Dirigenten **Hiege.** [1660

Entree 50 Pf. Anfang 4 Uhr.

Nach dem Concert **Tanz.**

Zu dem **am Sonntag, den 27. Mai** (bei schönem Wetter auf der Wiese, bei schlechtem Wetter im Gasthause) stattfindenden [1850]

Volksfeste

ladet ergebenst ein

Petersdorf per Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr., im Mai 1894.

Templin, Gastwirth.

FLORA.

Sonnabend, den 26. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

[1929] **R. Frisch.**

Tusch. Sonntag, den 27. d. Mts.: [1946] **Großes Tanzkränzchen.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonnabend. **Glück bei Frauen.**

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 119.

Graudenz, Freitag] [25. Mai 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Mai.

— Die Staatsanwaltschaft in Elbing hat auf die Ergreifung des Arbeiters Adam Kaczinski (Katzinski), am 30. Mai 1843 in Gawrczialken, Kreis Ortelsburg, geboren, zuletzt in Lipowitz und Wessoligrund, Kreis Ortelsburg, wohnhaft, eine Belohnung von 600 Mk. ausgesetzt. Er ist dringend verdächtig, im Juni 1889 im Kreise Marienburg den Arbeiter Pavel (Pavan) Kaczinski aus Tartarin in Rußland ermordet und beraubt zu haben. Die Papiere, welche er bei sich führte, lauten u. A. auf Joseph Trykowski, Joseph Potschadel und Joseph Borowski. Der Gesuchte hat im Jahre 1889 in Ost- und Westpreußen bei Festungs-, Kanal- und Eisenbahnbauten als Erdarbeiter Beschäftigung genommen und dürfte auch jetzt auf gleiche Weise Unterhalt suchen. Er ist 5 Fuß 4 Zoll groß, hellblond, breitschultrig, hat breites Kinn und vorstehende Backenknochen und geht vornüber gebeugt.

— Der Vieh-, Pferde- und Krammarkt, welcher am 8. und 11. Juni in Strasburg stattfinden sollte, ist mit Genehmigung des Provinzialrathes auf den 22. und 25. Juni verlegt.

— Ein wundervolles Meteor wurde heute Vormittag drei Minuten vor 8 Uhr von der Wossarkener Haltestelle aus von einem Freunde des Geselligen beobachtet. Scheinbar in der Höhe, welche eine Rakete zu erreichen pflegt, zeigte sich zuerst bei blauem Himmel und hellem Sonnenlichte ein kleiner Leuchtkörper, der hellweißes Licht ausstrahlte, das sich scharf vom blauen Himmel abhob, dann bildete sich, der Erde näher, für einen Augenblick ein förmlicher Lichtkegel.

— [Militärisches.] Berger, Unterarzt beim Inf. Reg. Nr. 129, Dr. Kunst, Unterarzt beim Inf. Regt. Nr. 21, Dr. Kramm, Unterarzt beim Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, mit der Wahrnehmung je einer Assist. Arztstelle beauftragt. Schulz, Intend. Sekretär von der Intend. des V. Armeekorps, zur Intend. XI. Armeekorps, Jendricke, Intend. Sekretär von der Intend. der 25. Div., zur Intend. V. Armeekorps versetzt. Poß, Roßarzt vom Ulan. Regt. Nr. 4, zum Feldartillerie Regt. Nr. 9, Bougert, Roßarzt vom 1. Garde-Ulan.-Regt., zum 2. Garde-Feldart. Regt., Foth, Roßarzt von der Militär-Lehrschmiede in Königsberg, zum 1. Garde-Feldart. Regt., Wiesner, Roßarzt vom Ulan. Regt. Nr. 8, zur Militär-Lehrschmiede in Königsberg, Evers, Roßarzt vom Feldart. Reg. Nr. 35, zum Ulan. Regt. Nr. 8, Rahn, Intend. Sekretariatsassist. von der Intendantur II. Armeekorps, zum Intend. Sekretär ernannt. — Ernennung von Zahlmeister-Aspiranten zu Zahlmeistern: Kühn, Inf. Regt. Nr. 43, Heine, Gren. Regt. Nr. 1, Trost, Inf. Reg. Nr. 41, Sypli, Feldart. Regt. Nr. 1, Kuhligk, Füs. Reg. Nr. 33, Bartolain, Inf. Regt. Nr. 41, Breithaupt, Inf. Reg. Nr. 59, Pachur, Gren. Reg. Nr. 3, Bordihn, Gren. Regt. Nr. 4, Fritz, Inf. Regt. Nr. 45, Jeske, Inf. Reg. Nr. 129, Teetz, Feldart. Regt. Nr. 17, Giersberg, Füs. Reg. Nr. 34, Paß, Inf. Regt. Nr. 140, Süring, Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, Breitkopf und Fiedler, Feldart.-Regt. Nr. 5, Dowig, Inf. Regt. Nr. 61, Krieger, Inf. Regt. Nr. 61, Pietsch, Inf. Regt. Nr. 141, Stresau, Inf. Regt. Nr. 21, Reusch, Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, Bork, Inf. Regt. Nr. 21, Falliner, Inf. Regt. Nr. 141, Kempke, Inf.-Regt. Nr. 61, v. Lettow-Vorbeck, Inf. Regt. Nr. 18. Versetzung von Zahlmeistern: Schucany, vom Feldart. Regt. Nr. 10 zum Füsilier Regt. Nr. 33.

— Der Vorstand der Berliner Stadtmission hat den Pfarrer Abramowsky in Soldau zum Inspektor des Ostens berufen.

— Der erste wissenschaftliche Lehrer an der höheren Töchterschule in Thorn, Dr. Beckherrn, ist als Rektor der höheren Mädchenschule in Kattowitz in Schlesien gewählt worden.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen für die Herren R. Prothmann in Königsberg auf eine elektrische Auslösevorrichtung mit einem schwalbenschwanzförmig gestalteten, zwischen zwei Elektromagneten schwingenden, in seinem Schwerpunkt gelagerten Doppelanker und auf einen elektrischen Flüssigkeitsanwärmer, gekennzeichnet durch eine mit einem Schaltkasten verbundene Widerstandsspirale mit Wärme leitender Schutzhülse; Franz Radtke in Thorn auf einen Zeitungshalter, dessen beide Stützarme durch ein Zwischengestänge zu einer gleichmäßig schnellen, aber entgegengesetzten Drehung gezwungen werden.

Danzig, 23. Mai. (D. Z.) Herr Nickel-Sperlingsdorf, der beim russischen Handelsvertrage eine von den Beschlüssen der Bundesversammlungen abweichende Stellung vertrat und sich namentlich gegen den in der Danziger Provinzialversammlung des Bundes herrschenden Ton aussprach, hat sein Amt als stellvertretender Bezirksvorsteher des Bundes der Landwirthe niedergelegt. Zur Vornahme einer Ersatzwahl ist die Kreisversammlung des Bundes für Danziger Höhe und Niederung auf den 2. Juni nach Danzig einberufen worden.

Der Kreistag des Kreises Danziger Niederung ist zu einer Sitzung auf den 2. Juni einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl von zwei Mitgliedern des Kreisausschusses, Wahlen für die Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen und der Ankauf entbehrlich gewordener alter Landwege.

Kulm, 23. Mai. In den Tagen des 8., 9. und 10. Oktober soll die 3. Provinzialversammlung des Verbandes der katholischen Lehrer Westpreußens hier tagen. Am Montag fand deshalb zur Besprechung dieser Angelegenheit eine Versammlung des katholischen Kulmer Lokalvereins, an welcher angesehene Bürger theilnahmen, statt. Es wurden fünf Komitees gebildet: ein Wohnungs-, Ausschmückungs-, Vergnügungs-, Empfangskomitee und ein Bureau. Von der Herausgabe einer Festschrift wurde Abstand genommen, weil sie zu große Anforderungen an die Kasse des Verbandes stellen würde.

h **Schönsee**, 21. Mai. Die vor einiger Zeit gebrachte Nachricht, daß auf der Schlußstrecke Schönsee-Kulmsee der Bromberg-Schönsee'er Vollbahn der Güterverkehr am 15. Mai und der Personenverkehr am 1. Juni eingerichtet werden sollte, beruht auf einem Irrthum. Bis heute ist ein bestimmter Eröffnungstermin noch nicht festgesetzt. Der wahrscheinliche Zeitpunkt ist der 1. Juli.

Thorn, 23. Mai. Mit dem Bau der Garnisonkirche wird nächstens begonnen werden. — Der Verein für Knabenhandarbeit hat sein 5. Vereinsjahr beendet. Aus einer Uebersicht geht hervor, daß die Zahl der Gymnasialschüler allmählich abgenommen, die der Volksschüler dagegen erheblich zugenommen hat. Eine Erklärung dafür wird darin gesucht, daß den letzteren die vermehrte Anzahl der Freistellen zu gute gekommen ist. Im Arbeitsjahr 1893/94 waren angemeldet 93 Schüler, davon kamen 36 auf das Sommerhalbjahr und 57 auf das Winterhalbjahr. Das Gymnasium stellte 14 Knaben, die Mittelschule 21, die Volksschule 18. Im Sommerhalbjahr waren zwei Abtheilungen, eine für Schnitzen und eine für Papparbeiten, gebildet, im Winterhalbjahr trat eine Abtheilung für Schnitzen hinzu. Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug im Jahre 1893/94 101, die Einnahme 1015, die Ausgabe 1037 Mk.

Löbau, 23. Mai. Von einem betrübenden Unglück ist die Familie des Gutsbesitzers Moritz in Rosenthal betroffen worden, indem das 4jährige Söhnchen ins Wasser fiel und ertrank.

Osche, 22. Mai. In der am Sonntage abgehaltenen Versammlung des Bienenzuchtvereins wurden die Satzungen festgesetzt und der Anschluß an den Gauverein Danzig beschlossen. Der Verein hat zur Zeit 18 Mitglieder.

Schwetz, 22. Mai. Heute wurde der Pfarradministrator Herr Wischnewski durch den hiesigen Dekan Herrn Block in Gr. Schliewitz als katholischer Pfarrer dieser Parochie eingeführt. — Die Zahl der jugendlichen Sträflinge in unserem Gefängnisse ist in stetem Zunehmen begriffen; sie ist nahezu auf 100 gestiegen.

r **Schloppe**, 21. Mai. Auf die alleinige Lehrerstelle in Salm ist der Lehrer Schulz aus Riege berufen worden.

Dirschau, 23. Mai. Die Angelegenheit der Errichtung dreier Eisenbahn-Inspektionen in unserer Stadt nimmt ihren Fortgang. Gestern weilten die Herren Regierungs- und Baurath Neitzke, Dirigent des Eisenbahn-Betriebsamtes Danzig, und Regierungsrath Mallison aus Danzig in unserer Stadt, um Ermittelungen in Betreff der für die Beamten und zu Bureauzwecken verfügbaren Wohnungen anzustellen. Es fand unter Führung des Herrn Bürgermeister Dembski eine Besichtigung mehrerer Grundstücke statt.

Den Bahnarbeiter Malocewski'schen Eheleuten wurde gestern durch das Marinekommando in Kiel die betrübende Nachricht zu Theil, daß ihr Sohn Franz, Obermatrose auf dem Panzerschiff „Deutschland“, das sich zur Zeit an der Küste von Schottland aufhält, am Freitag voriger Woche das Unglück hatte, aus der Takelage auf das Deck zu fallen und das Genick zu brechen. Die feierliche Bestattung geschah auf schottischer Erde.

Neuteich, 22. Mai. Der in Aussicht genommene Bau eines evangelisch-mennonitischen Kreiswaisenhauses wurde auf Beschluß der gestrigen Waisenrathssitzung vertagt, bis die Baukapitalien mehr herangewachsen sein werden.

Elbing, 23. Mai. Von einem plötzlichen Tode wurde gestern Abend Herr Marinemaler Penner ereilt. Abends saß er im Kreise von Bekannten in einer Konditorei, und als er bald darauf nach Hause aufbrach und kaum seine Wohnung erreicht hatte, wurde er vom Schlage getroffen und war sofort todt. Herr Penner, ein Elbinger Kind, war einer der ersten und ältesten Schüler der Königsberger Malerakademie. Sein besonderes Fach war die Marine, und da er darin Vorzügliches leistete, machte er in den letzten 70er Jahren auf dem deutschen Kriegsschiff „Leipzig“ auf Staatskosten eine Reise um die Erde mit, von der er viele Skizzen heimbrachte und manches interessante Erlebniß zu erzählen wußte. Später war er für illustrirte Zeitschriften thätig, denen er manch prächtiges Bild lieferte. Herr Penner, der trotz seiner 62 Jahre eine seltene Jugendfrische sich bewahrt hatte, war in mancher Beziehung ein Original. Er war auch ein täglicher Besucher des Vogelsanger Waldes. Ob es regnete oder schneite oder die Wege grundlos waren, nichts vermochte ihn von dem Spaziergange nach Vogelsang abzuhalten, wo er dann an einer einsamen Stelle Betrachtungen über die Natur anstellte.

♈ **Königsberg**, 22. Mai. Nach dem Verzeichniß der Mitglieder der Korporation der Kaufmannschaft gehören 629 Kaufleute der Korporation und 15 dem Vorsteheramt an. Kommissare für verschiedene Zwecke sind 128 Mitglieder, Vorsteher der unter Verwaltung des Vorsteheramts stehenden 32 Stiftungen 67 Mitglieder. — In der Voraussicht, daß sich der Verkehr im Getreidegeschäft auf dem Kaibahnhof mit der Eröffnung des Seekanals wesentlich heben wird, läßt die Direktion der Ostbahn gegenwärtig dort die Schienenstränge vermehren, damit das Getreide direkt von hier, ohne den Hafen zu berühren, in Eisenbahnwaggons nach dem Außenbahnhof zum Weitertransport verladen werden kann und umgekehrt das mit den Zügen ankommende für überseeische Plätze bestimmte Getreide 2c. in Schiffe. Viele Privatbauten sind auf dem Kaibahnhof geplant, die alle im nächsten Frühjahre in Angriff genommen werden sollen.

Bromberg, 23. Mai. Der kommandirende General des 2. Armeekorps v. Blomberg ist zur Truppenbesichtigung hier eingetroffen. Gestern Abend fand ihm zu Ehren großer Zapfenstreich statt.

Inowrazlaw, 22. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde über eine Verfügung des Landrathsamts verhandelt. Das Landrathsamt forderte dieser Tage die Stadt auf, gewisse Theile der Stadt zu kanalisiren und neun Gräben und Rinnsteine zu reguliren oder zu pflastern. Die Arbeiten sollen bis zum 1. Juni bezw. 1. Juli vorgenommen, andernfalls diese Ausführung zwangsweise vorgenommen werden würde. Der Magistrat will der Verfügung nicht nachkommen, da die Gräben sich in gutem Zustande befinden. Die Regulirung würde 30 000 Mk. und die Kanalisation 130000 Mark kosten. Herr Stadtrath Justizrath Kleine erklärte, daß der Zustand der Gräben und Rinnsteine durchaus nicht gefahrdrohend für die Gesundheit sei und daß das Projekt der Kanalisation fertiggestellt sei und demnächst der Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung vorgelegt werden solle. Nachdem die Sanitätsräthe Dr. Rakowski und Dr. Forner erklärt hatten, daß der Gesundheitszustand in unserer Stadt seit einigen Jahren vorzüglich sei und nachdem der Vorsitzende festgestellt hatte, daß die Kanalisation der Gräben nicht 130 000, sondern 150 000 Mark kosten würde, beschloß die Versammlung den Klageweg zu beschreiten. Hierauf wurde ein Ortsstatut über die Erhebung von Marktstandsgeld angenommen.

Wirsitz, 22. Mai. Wegen Ausbruch der Rothlaufseuche unter den Schweinen im hiesigen Kreise ist das Auftreiben und Auffahren von Schweinen zum Wochenmarkte nach Wirsitz verboten worden.

Schneidemühl, 22. Mai. Ueber das Vermögen des Vorkosthändlers F. ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Bedauernswerthe ist ein Opfer des Brunnenunglücks geworden; noch vor Jahresfrist erfreute sich sein Geschäft eines lebhaften Verkehrs, als aber seine Kunden infolge des Brunnenunglücks ihre Wohnungen aufgeben mußten, ging sein Geschäft von Stunde an zurück. — Gestern traf der Staatssekretär Dr. von Stephan hier ein und besichtigte heute den Postneubau. Von hier begab sich derselbe nach Flatow. — Gestern wurde wegen Verdachtes der Urkundenfälschung und des Betruges der Volksanwalt N. verhaftet. — Zum Kalkulator der Stadthauptkasse ist der Geometer Tretkiewicz gewählt worden.

△ **Schneidemühl**, 20. Mai. Ein sensationeller Prozeß wird sich nächstens vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts abspielen. Es sind nämlich der Verleger des „Schneidemühler Tageblattes“ und 34 Mitglieder des hiesigen freien Lehrervereins von der Staatsanwaltschafft wegen Beleidigung der Stadtverordneten Rechtsanwälte Dr. Glaß und Köpp angeklagt. Die beiden Stadtverordneten hatten sich nämlich in einer Stadtverordnetensitzung bei der Berathung der Gehaltserhöhung der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen gegen die Nothwendigkeit einer Gehaltserhöhung in solcher Weise ausgesprochen, daß die Lehrer bezw. der Lehrerverein sich dadurch verletzt fühlten und infolge dessen eine „Erklärung“ in dem „Schneidemühler Tageblatt“ veröffentlichten, durch welche angeblich die oben genannten beiden Herren beleidigt sein sollen.

Kolberg, 23. Mai. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der zum Stadtrath gewählte bisherige stellvertretende Vorsitzende Herr Miescke in sein Amt eingeführt.

Im Schulzenhofe.

3. Fortſ.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb.

Eines Nachmittags aber war das bis dahin für unmöglich Gehaltene geschehen.

Der kleine Erich hatte sich aus der Wohnstube fortgestohlen und war, als Frau Elsbeth nach ihrem Kinde gefragt, in Haus und Hof nicht aufzufinden gewesen. Selbst Leberecht Winkler nahm an der sofort angestellten Streife theil, aber während oben in dem Zimmer die junge Wittwe die Hände rang und sich schon in den schwärzesten Vorstellungen erging, meinte ihr Vater gleichmüthig, daß der Bursche schon irgendwo wieder gesund und heil zum Vorschein kommen, und daß es ihm dann nichts schaden würde, wenn ihm mit dem Haselstöckchen eine tüchtige Lektion ertheilt werden würde. Die Lene ging die Dorfstraße hinauf und herab, dabei immer den Namen des verschwundenen Kleinen in allen möglichen Tonarten rufend. Endlich fand sie außerhalb des Dorfes, auf einer kleinen, von schattigen Bäumen bestandenen Wiese den Vermißten in traulichem Zusammensein mit der Gänsetrudel, der kleinen verwahrlosten Tochter des Waldhegers. Die Beiden gewahrten ihre Annäherung nicht, sie waren offenbar schon sehr vertraut miteinander geworden, lagen nebeneinander im Grase und plauderten zusammen, während die stattliche Gänseschaar dahin und dorthin über die Wiese laut schnatternd flatterte.

„Ach Jesses, was ischt denn das mit Dir?“ rief die Magd, die inzwischen ganz nahe an die beiden Kinder herangekommen war und nun den Kleinen mit einem unsanften Ruck aufriß. „Deine arme Mutter heult sich die Augen aus dem Kopf und denkt, Dir ischt ein Unglück zugestoßen, un nu bischt hier bei dem schlimmen Ding, wart' Du!“ setzte sie hinzu und ballte der Trudel, die kaum wußte, wie ihr geschah, eine Faust. „Ich will Dir, mit unser'm Büble scharmuziren!“

Und damit zog sie den Kleinen, der sich vergeblich sträubte, fort.

Frau Elsbeth empfing ihren Kleinen mit einer überströmenden Fluth von Zärtlichkeiten. Sie freute sich des wiedergefundenen Herzblattes, behielt diesen auf dem Schooß und küßte immer von neuem dessen rosige Lippen.

Als am nächsten Tage der kleine Bursche wieder verschwunden war, ängstigte sich die Mutter weniger, sie gab Lene nur den Auftrag, ihn wieder heimzuholen.

Der kleine Erich hatte an diesem Nachmittage glücklich Klein Trudel wieder gefunden und wieder hatten sie auf der Waldwiese eine geraume Weile zusammen gespielt. Dann aber war plötzlich eine alte Frau mit einem, wie aus zahllosen Runzeln und Fältchen zusammengesetzten Gesicht und einem Paar an den Rändern stark gerötheten Augen, gestützt auf einen Stock, an sie herangehumpelt; die trug ein verschlissenes, hie und da mühsam geflicktes Kleid und über dem gekrümmten Buckel eine mächtige Traglast gesammelten, dürren Reisigs.

„Sell isch die Großmutter“, hatte Trudel gleich zu ihrem Spielkameraden gemeint, welcher betreten auf die so unvermuthet zwischen sein Spiel Getretepe geschaut und bereits angefangen hatte, sich zu fürchten. Die Erscheinung der alten Fränz war nun allerdings nicht vertrauenerweckend, so daß Erich sofort wieder beide Daumen in den Mund schob und ein dem Weinen nahe verwandtes Gesicht machte.

„Großmutter, es ischt so arg schön“, meinte Trudel, „und der Erich hat mir zwei Aepfel mitgebracht, ach, haben die gut geschmeckt!“

„So isch's recht, sell freut mich“, kopfnickte die Alte und grinste den Kleinen dabei an, daß die gelben, abgefaulten Zahnstumpfen, die sie noch im Munde besaß, zum Vorschein kamen. „Und nun spiel numme un sei luschtig. Das Lebe isch gar arg schwer. Dei Vater isch auch all todt. Du bischt doch des Lehrers Sohn un gehörscht in's Bürgermeischterhaus?“

Davon verstand Erich freilich nichts und gab nur mit einem verlegenen Lächeln Auskunft. Dann aber athmete er tief auf und, einen Schritt vortretend, sagte er, die Alte starr ansehend: „Die Lene hat gesagt, Du wärest eine Hex und thätest die kleinen Buben in Deinem Ofen braten. Gelt, das ist nit wahr?“

Da lachte die Alte; das klang recht giftig und verbissen. „Die Lene soll sich in acht nehme, daß sie nicht selbscht auf'm Bese aus'm Schornschtein 'nausreit't“, höhnte sie. „Ich war einmal ein bildsauber's hübsch Mädele, ischt freill schon lang her, hi hi hi . . . sell kann nicht ein jed' wüscht Kratzbürscht von sich sage! Aber hab' numme kei Angsch nit — die alte Fränz hat so koi Zahn mehr im Maul, da hört's Bubefresse' auf! — Und Dir thät ich scho' mal gar nix zu leid, weil Du so liebreich spielscht mit der Trudel — Dich hab' ich lieb, Du kleiner Bub. Hascht Du's verschtanne?“

Die Alte humpelte davon. Sie wollte offenbar einem Zwiegespräch mit der Lene ausweichen, die eben athemlos herangekeucht kam, Erich schon von weitem beim Namen rufend.

Als sie an diesem Abend auf den Hof zurückkehrten, lauerte Leberecht Winkler nicht auf sein Enkelkind. Dafür aber tollte in dem Hofe, ein Steckenpferd reitend, ein in einem blauen Sammtanzug feingekleideter, bildhübscher Knabe, der vielleicht im gleichen Alter mit Erich stehen mochte, aber diesen wohl um einen halben Kopf an Länge überragte, umher. Mit weitaufgerissenen Augen starrte Erich die ungewohnte Erscheinung an. Er verkroch sich, als der Knabe auf ihn zukam, hinter der Schürze der Lene und erschrak noch mehr, als in diesem Augenblicke das Wohnstubenfenster im Erdgeschoß geöffnet wurde und die Gestalt des Großvaters sich zeigte.

„Da ist ja der Ausreißer!“ rief er, schien aber dabei guter Laune zu sein, „na, es ist die höchste Zeit, daß Du kommst. Da ist ein Spielkamerad, jetzt laßt im Hof Eure Stimmen erschallen, daß 's nit immer so still bleibt!“

Zum erstenmal wohl nickte er dem Kleinen wohlgelaunt zu und verschwand wieder vom Fenster.

Der fremde Knabe aber warf hochmüthig den Kopf in den Nacken. „Du bist ein dummer Junge“, sagte er nase-

rümpfend zu Erich, „mit Dir will ich gar nicht spielen. So Einer verkriecht sich hinter der Schürze einer Magd!“

„Ich bin kein dummer Junge, mein Mutterle hat mich lieb und mit Dir will ich erst recht gar nicht spielen“, sagte Erich und zog dabei an der Lene Hand, daß diese mit ihm in das Haus gehen sollte.

„Du weißt wohl nicht, wer ich bin“, fragte der fremde Knabe und vertrat ihnen den Weg, „es muß für Dich eine Ehre sein, wenn ich überhaupt mit Dir spiele, Du Bauernjunge!“

Der kleine Ami kam in diesem Augenblicke winselnd und hochaufspringend den Beiden entgegen und Erich klatschte bei seinem Anblicke frohgemuth in die Hände.

„Pfui, ist das ein häßlicher Hund“, sagte der fremde Knabe verächtlich, dabei hatte er auch schon sein Steckenpferd umgedreht und schlug nun mit dem Stiel desselben dem kleinen Thier gerade auf den Rücken, so daß der Hund sofort zu winseln und jämmerlich zu heulen anfing.

Da geschah etwas Unerwartetes. In dem Augenblick, wo Erich seinen kleinen, vierfüßigen Spielgefährten leiden sah, schnellte er vor und warf sich in blinder Wuth auf den fremden Knaben.

„Ich will Dich lehren, meinen Ami zu schlagen, Du böser, böser Bube“, schrie er auf und schlug zugleich mit seinen kleinen, zierlichen Fäustchen in regelmäßigem Takt auf seinen Gegner ein. Dieser freilich ließ sich auch nichts bieten und so kam es bald, daß die beiden Knaben sich in einem wirren Knäuel am Boden wälzten, balgten und dazu Beide aus Leibeskräften schrieen.

Das Fenster im Erdgeschosse öffnete sich wieder, Winkler schaute mit zorniger Miene heraus und auch Frau Elsbeth wurde, durch den Lärm angelockt, hinter einem Fenster des Oberstockes sichtbar. — „Was machst Du nur, Erich, mein liebes Kind“, rief sie mit zitternder Stimme.

Da erschien Leberecht Winkler aber auch schon unter der Hausthüre und ihm folgte ein zierlich gewachsener, hagerer, in seiner ganzen vornehmen Haltung an den früheren Offizier gemahnender Herr, der ein Monocle in das rechte Auge eingeklemmt trug. — „Aber Felix, ich begreife Dich nicht, wie konntest Du Dich so weit vergessen, sofort kommst Du her!“ rief der Herr mit schnarrender Stimme.

„Ihr Blitzbuben, wollt Ihr wohl auseinander!“ rief dagegen Leberecht Winkler, warf sich zwischen die Streitenden und brachte sie von einander.

Nun standen die beiden Kämpfer, beschmutzt, tief aufathmend, die Thränen in den Augen. (Forts. folgt.)

⊙ Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

In der letzten Sitzung sprach der Schriftführer über das Haftpflichtgesetz. Durch mancherlei Beispiele von Gerichtsentscheidungen wurde nachgewiesen, daß dieses Gesetz für die Landwirthschaft eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat. Um sich gegen Schäden, die durch Unachtsamkeit des Arbeitgebers entstanden sind, zu schützen, ist es für die Arbeitgeber vortheilhaft, das Arbeitspersonal gegen derartige Unfälle bei einer Versicherung versichern zu lassen. Lehrer Grams-Schönsee sprach alsdann über: Rothlauf, Seuche und Pest der Schweine. Alle drei Krankheiten werden durch Bazillen fortgepflanzt. Da bisher noch kein wirksames Mittel gegen diese gefährlichen Krankheiten gefunden ist, muß man sich auf Vorbeugungsmaßregeln beschränken; dieses sind Reinlichkeit, tägliches Ausdüngen und Lüftung der Ställe, desinfiziren mit Kreolin und Kreolineinspritzungen unter die Haut der Thiere. In der Besprechung wurde hervorgehoben, daß das Füttern von Steinkohlen an die Schweine außer knochenbildend, auch gegen diese Seuchen wirken soll. Deichhauptmann Lippke-Podwitz sprach alsdann über das Ergänzungssteuergesetz vom 14. Juli 1893. Zur Verlesung kam ein Aufsatz über die Frage, ob Kornrade giftig ist. Man war der Ansicht, daß dieser Unkrautsame, in größeren Mengen verfüttert, schädlich wirken kann.

Verschiedenes.

— [Pfarrer Kneipps Leibspeise.] In einem seiner letzten Vorträge behandelte Pfarrer Kneipp die „Lebensmittelfälschung“. Dabei ließ er sich so vernehmen: „Der Arme ist dem Reichen gegenüber in manchen Dingen besser dran. Der Reiche hat zwar eine feinere Kost, eine noblere Kleidung, eine geglättete, gebügelte und gefältete Wäsche, Lackstiefeletten oder gar Gummischuhe, er ruht auf weichem Sofa und kann jedem Windzuge den Eingang verwehren. Die feine Kost ist aber nichts nutz, weil sie entweder sehr wenig Nährwerth hat, oder die Verdauungs-Organe überanstrengt, und wer fein und gewürzt ißt, muß viel und stark trinken. Der beste Trank ist aber der Herrgottswein (Wasser). Der Zwilch wäre das allerbeste Bekleidungsmittel, aber bis die Vernunft den Zwilch wieder entdeckt, muß leider vielleicht das Menschengeschlecht noch mehr herunterkommen. Die alten Völker gingen gewöhnlich in Sandalen, und nur im Kriege und auf Reisen hatten sie eine mehr schützende Beschuhung. Im täglichen Leben und Streben braucht aber der Mensch keinen anderen Schutz für seine Füße, als Luft, Licht, dann und wann Wasser und irgend eine Sohle. Allzuviel ist in Allem ungesund, besonders wenns der Mensch auf seinen Körper hängt und nicht weiß, wozu. Je weniger der Mensch am Leibe trägt, je mehr seine Nahrung der Nahrung der Hausthiere gleicht, je weniger die Nahrungsmittel verfeinert, gewürzt und verbessert werden, desto kräftiger ist der Leib, desto froher ist die Seele. Wers nicht glaubt, soll mich anschauen. Der Bettler lebt feiner, lebt besser, lebt vernünftiger, als der Fürst. Eine Kraftsuppe giebt mehr Kraft und Zufriedenheit, als Hirschbraten, Lachse, Forellen, Torten und feine Weine. Freilich nur unter der Voraussetzung, daß der Stoff zur Kraftsuppe da ist; er fehlt leider fast in allen Ländern auf dem Speisetische, und die Menschen sind so thöricht, daß sie das Beste den Schweinen, Kühen und Jagdhunden geben, nämlich die Kleie. Leute, es giebt keine größere Dummheit, als bei den Leuten.“

— Ein blutiger Straßenkrawall hat in Kassel an einem der letzten Abende stattgefunden. Ein betrunkener Maurer hatte mehrere Kinder, die aus der Trainkaserne in einem Kinderwagen Brot geholt hatten, in der Weserstraße stark belästigt, indem er den Wagen umwarf, die Brote herausschleuderte und den Kinderwagen gegen einen Baum schlug. Auf das Geschrei der Kinder kam ein Schutzmann und verhaftete den Betrunkenen. Dieser widersetzte sich und warf schließlich den Polizisten zu Boden. Jetzt kamen weitere Schutzleute und mehrere Trainsoldaten herbei, welchen es gelang, den Wüthenden zu bändigen und zur Polizei zu bringen. Unterwegs versuchten aber Maurer, die auf der Straße standen, den Gefangenen zu befreien; es kam zu einem Handgemenge, die Menschenmenge schwoll zusehends an, und die Schutzleute waren dermaßen in die Enge getrieben, daß sie von ihren Säbeln Gebrauch machten. Jetzt fiel aber ein Hagel von Steinen von allen Seiten, so daß mehrere Schutzleute und Civilpersonen verletzt wurden. Da die zur Stelle befindlichen zehn Polizisten die Menge nicht zurückzuhalten vermochten, wurde schließlich eine Schwadron Husaren alarmirt, die mit blanken Säbeln langsam Straßen und Plätze säuberten. Die Hauptanstifter des Krawalls, 25 Personen, wurden festgenommen.

— [Zum Kapitel „Gebetswunder“] In der katholischen Kirche einer preußischen Stadt, worin sich ein als besonders „wunderthätig“ gepriesenes und verehrtes Madonnen-Standbild befand, entdeckte man zur Zeit Friedrichs des Großen eines Tages, daß dieses ihres von frommer Hand gestiftet gewesenen kostbaren Schmucks beraubt war. Der Verdacht fiel alsbald auf einen schlauen, doch als „gläubig“ und „fromm“ sich geberdenden Soldaten, bei dem man auch richtig den Schmuck noch theilweise vorfand. Der Soldat wurde natürlich verhaftet, in Untersuchung gezogen und schließlich auf Grund der gegen ihn „aktenmäßig“ vorliegenden, seine Thäterschaft außer allem Zweifel stellenden Beweise wegen Kirchenraubes und Schändung vom Kriegsgericht zum Tode durch Erschießen verurtheilt. Die Sache machte selbstverständlich großes Aufsehen; die Akten mußten behufs Allerhöchster Bestätigung dieses Blut-Urtheils dem „alten Fritz“ vorgelegt werden. Der König erfuhr hieraus, daß der so Beschuldigte und Verurtheilte in seinen mit ihm wiederholt vorgenommenen Verhören stets aufs Hartnäckigste behauptete, das von ihm zur mitternächtlichen Stunde um Hilfe in seiner Noth angeflehte hl. Mutter-Gottes-Bild habe sein inbrünstiges Gebet zu ihm erhört und selbst ihm den fraglichen Schmuck gereicht! Der König nahm infolge dieser Behauptung über das so eingetretene Gebetswunder Anlaß, vorerst von der bischöflichen Behörde ein Gutachten darüber zu verlangen, ob ein solches Wunder auf Grund inbrünstigen Gebets seitens eines Gläubigen wirklich möglich sei. Der Bischof, hierdurch in eine gewisse Zwangslage versetzt, soll hierauf unter einigen Vorbehalten die Erklärung abgegeben haben, daß dies unter bezeichneten Voraussetzungen als „möglich“ nicht geleugnet werden könne! Hieraufhin schrieb der König an den Rand des Todesurtheils, dieses auf Grund der bischöflichen Erklärung kassirend, die Worte: „Ich verbiete ihm (dem Soldaten) bei Todesstrafe durch den Strang, künftighin je wieder dergleichen Bitten an ein Muttergottes-Bild zu stellen.“

Briefkasten.

M. S. Nach der Gewerbeordnung ist die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft, Schankwirthschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus nur dann zu versagen, wenn gegen den Nachsuchenden Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unsittlichkeit mißbrauchen werde und wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt.

N. S. 1) Was erweislich wahr ist, mögen Sie als Thatsache dritten Personen mittheilen. Schlußfolgerungen, bei denen Sie sich täuschen können, dürfen Sie daran nicht knüpfen, weil diese die Absicht der Beleidigung enthalten, und geeignet sind, in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen und verdächtlich zu machen. 2) Die Adresse lautet: An den Vorstand der Anwaltskammer zu Posen. 3) Ist der Antragsteller zugleich der Verletzte, so steht ihm gegen den die öffentliche Klage ablehnenden Bescheid der Staatsanwaltschaft binnen 2 Wochen die Beschwerde an die Ober-Staatsanwaltschaft und gegen weiter ablehnenden Bescheid binnen einem Monate der Antrag auf gerichtliche Entscheidung zu.

G. M. Sie sind der Arbeitgeber für Ihre Leute, zahlen den Lohn an dieselben aus und sind verpflichtet, die Marken in die Quittungskarten einzukleben, sowie berechtigt, bei der Lohnzahlung die Hälfte der Beträge in Abzug zu bringen.

E. L. 100. 1) Die in Gütertrennung lebende Ehefrau ist ebenso wie der Ehegatte verpflichtet, die Einkommensteuer des letztern zu bezahlen. 2) Sind gepfändete Möbel noch Eigenthum des Möbelhändlers, so ist es Sache des letztern, die Freigabe im Interventionsverfahren herbeizuführen.

A. K. Der Vertrag mit der minderjährigen Tochter ist unverbindlich und schützt Sie außerdem nicht vor den Ansprüchen Ihrer Gläubiger.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

25. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, kühler. Starker Wind an den Küsten. — **26.** Mai: Wolkig, Strichregen, kühler lebhafter Wind. — **27.** Mai: Wolkig, bedeckt, Strichregen, ziemlich kühl, windig.

Bromberg, 23. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 120—128 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 100—106 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 110—119 Mk. — Brau- 120—130 Mk. — Erbsen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 130—138 Mk. — Spiritus 70er 28,50 Mk.

Posen, 23. Mai. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,20—13,60, Roggen 10,20—10,30, Gerste 10,50—13,00, Hafer 11,20—13,30.

Posen, 23. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 45,30, do loco ohne Faß (70er) 25,60. Still.

Berliner Produktenmarkt vom 23. Mai.

Weizen loco 130—138 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 133,75 Mk. bz., Juli 134—133,25—134 Mk. bz., September 135,25 bis 134,75—135,50 Mk. bez., Oktober 136—135,75—136,50 Mk. bez., November 136,75—136,25—137 Mk. bez.

Roggen loco 107—114 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 112,25—113 Mk. bez., Juni 113,50—112,50—113,50 Mk. bz., Juli 114,75—113,50—114,75 Mk. bz., September 115,75—115,25—116,25 Mk. bz., Oktober 116,50—115,75—117 Mk. bez., November 116,75 bis 116,25—117,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 90—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 128—164 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 131—149 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120 bis 140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 41,7 Mk. bez.

Berlin, 23. Mai. Städt. Schlachtviehmarkt. Amtl. Ber. d. Dir. Zum Verkauf standen 319 Rinder, 7672 Schweine, (83 Bakonier), 1980 Kälber, 1051 Hammel. Rinder, fast ausschließlich geringe Waare, wurde glatt (zu besseren Preisen als am Sonnabend) bis auf wenige Stücke ausverkauft. — Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber bis auf einige Bakonier geräumt. I. 50, ausgesuchte Posten darüber; II. 48—49, III. 44—47 Mk. per 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier 48 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem nicht zu starken Angebot lebhaft. I. 64—68, ausgesuchte Waare darüber; II. 53—63, III. 48—52 Pfg. per Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelauftrieb wurde glatt zu gehobenen Preisen geräumt.

Stettin 23. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, 129—132, per Juni-Juli 132,50, per September-Oktober 135,50. — Roggen loco ruhig, 107—110, per Juni-Juli 110,00 per September-Oktober 114,50 — Pommerscher Hafer loco 135 bis 142.

Stettin, 23. Mai. **Spiritusbericht.** Loco beh., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 27,30, per Mai 27,30, per August-September 28,80.

Magdeburg, 23. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,20. Ruhig.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Volksschullehrer, der die 1. und 2. Lehrerprüfung bestanden hat, 32 J. alt, unverheir., der 7 Jahre im öffentl. Schuldienste thätig gewesen ist, sucht eine seinem Bildungsgrade entspr. anderw. dauernde Stellung. Gefl. Off. werden brieflich unter Nr. 1875 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche dauernde Stelle a. **Inspektor.** Bin 36 J. alt, kath., Rheinl., a. angeseh. u. vermög. Fam. 12 J. b. Fach. Auch bereit, in ein Gut hineinzuheirathen. Fr. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1550 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

50 Mark Belohnung

dem, der ein. erfahr., mit gut. Zeugn. vers. **Inspektor** z. 1. Juli zu einer selbstst. dauernden Stelle verhilft. Meld. w. br. u. Nr. 1876 an die Exp. d. Ges. erbet.

Suche zum 1. Juni oder später Stell. unter Leitung des Prinzipals oder als

zweiter Beamter.

Bin 28 J. alt, Besitzersohn, Sold. gew. Off. u. **F. W.** postlagernd Soldau erb.

Ein jung. **Wirthschafter,** Besitzerss., deutsch u. poln. sprechend, sucht Stellg. Gefl. Off. u. N. N. O. postl. Stuhm erb.

Meinem Sohne, welch. das Colonial-, Mat.-, Destill.- u. Kurzw.-Geschäft erl. h., suche v. s. Stellung. Offert. an Organist Thomaschewski, Opaleniec Opr.

Junger Bautechniker

drei Semester, sucht Stellung. Gefl. Off. sub A. S. 10 a. Rud. Mosse, Thorn erb.

Ein Bautechniker, im Eisenbahn- und Chausseebau erfahren, sucht als

Bauführer

Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 1797 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für einen **mit der Feder sehr bewanderten** verheirath. Mann, Ende der 30er Jahre, wird eine passende Stellung als

Aufseher, Beamter

u. s. w. gesucht. Antritt jederzeit. Gefl. Anerbieten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1843 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein selbstthätiger, verheiratheter

Gärtner

der Jagd u. Forstkultur übernimmt, sucht Stellung sofort oder später auf einem Gute, wo sich Gelegenheit bietet, den Ertrag zu verkaufen. Gefl. Offerten bitte zu richten an Gärtner Wetzel in Sinno, Kreis Wongrowitz. [1871]

Hofschmied

mit eigenem Handwerkszeug, recht guten Zeugnissen aus der Lehrschmiede, der mehrere Jahre an Dampfdresch- und sämmtlichen anderen Maschinen thätig war, sucht vom 1. Oktober Stellung. Gefl. Offerten unter **G. 30** an die Expedition der **Oletzkoer Zeitung** in Marggrabowa erbeten. [1826]

Ein erfahrener [1904]

Schmied

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht entweder auf einem größeren Gute eine Stelle oder auch eine **Dorfschmiede** zu pachten. Franz Gniewosz, Salza Opr. P.-St.

Ein gewandter

Hoteldiener

sucht sofort oder später Stellung. Selbiger ist mit guten und langjährigen Zeugnissen versehen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1941 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein durchaus tüchtiger

Reisender

wird für ein Destillations-Geschäft per 1. Juli cr. gesucht (Confession gleichgiltig). Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station sowie Zeugnißabschr. unter Nr. 1642 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht für mein **Nähmaschinen-Geschäft in Graudenz** ein cautionsfähiger [1434]

Einkassirer und Stadtreisender

Nur gut empfohlene, solide Leute wollen sich unter genauer Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und Verhältnisse brieflich melden bei G. Neidlinger, Bromberg.

Für mein Manufaktur- und Conf.-Geschäft suche per 1. Juli einen tücht. und selbstständigen [1637]

Verkäufer.

Derselbe muß beider Landessprachen mächtig und mit Buchführung und Correspondenz vertraut sein. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
Jakob Sänger's Wwe., Czarnikau.

Einen erfahrenen [1636]

Verkäufer (Christ)

der polnisch spricht, suchen per 1. Juli für ihr Tuch-, Modewaaren-Geschäft.
Thiel u. Döring, Osterode Ostpr.
Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie bitten den Offerten beizufügen.

In meinem Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft ist per 1. Juli die Stelle eines tüchtigen, der polnischen Sprache vollständig mächtigen [1906]

Expedienten

vakant. Reflektanten wollen sich mit Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und der Gehaltsansprüche bei freier Station melden bei H. Manasse, Gnesen.

Guter Verdienst.

Zuverlässigen kath. Leuten, Handwerkern 2c., die sich zum Reisen eignen, kann gut. Verdienst nachgewiesen werden, Offerten mit Ang. d. Verh. an **Rud. Mosse, Cöln** sub **T. 494.** [1691]

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. Juni einen tüchtigen, solid.

jungen Mann.

[1894] W. Schilkowski, Culm.

Suche für mein Kantinengeschäft einen zuverlässigen [1834]

jungen Mann

Materialist. Eintritt kann sofort erfolgen. Persönl. Vorstellung erwünscht. F. Balcerek, Dt. Eylau, Kantinenwirth des Regts. 44.

Für mein Destillations-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per 1. Juni cr. einen tüchtigen, [1830]

jungen Mann

welcher der polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut ist und der Reisetouren übernehmen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an J. Philippsthal, Neustadt bei Pinne.

Für mein Destillations-Geschäft suche ich p. 1. Juli cr. einen tüchtigen

jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet, als **Verkäufer.** — Auch kann ein **Lehrling** gleich oder vom 1. Juli cr. eintreten. Briefmark. verbet. Philipp Friedländer, Marienwerder Wp.

Per 15. Juni resp. 1. Juli suche für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft [1774]

zwei Commis und einen Lehrling

d. polnischen Sprache vollständig mächtig. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche sind den Offerten beizufügen.
F. L. Hirschbruch, Czersk.

Für meine Stabeisen-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Handlung suche ich zum sofortigen Antritt einen jüngeren

Commis und einen Lehrling.

Lesser Cohn, Nakel (Netze).

Für mein Eisenkurzwaaren, Stabeisen- und Kohlengeschäft suche per 15. Juni einen [1866]

jüngeren Commis

tüchtigen Verkäufer.
Hermann Reitzke, Lauenburg in Pom.

Für das Rittergut Grumbkow, Kreis Stolp i. P., wird zum 1. Juli a. c.

ein Brennereiverwalter

auf Tantième gesucht, welcher der hiesigen großen Brennerei mit Erfolg vorstehen kann. Kenntnisse im Maschinenbau und in der Müllerei erforderlich. Nur bestens empfohlene Brenner wollen umgehend ihre Bewerbungen einreichen.
C. Trompler.

Einen Malergehilfen u. einen Lehrltng

sucht per sofort [1911]
Marquardt, Maler, Krojanke.

Einen Malergehilfen

sucht von sofort [1838(
H. Kemski, Maler, Garnsee Westpr.

2 Malergehilfen und 2 Lehrlinge

können sich melden bei [1893]
Geike, Maler, Saalfeld Opr.

Vier Malergehilfen

sucht von sofort [1870]
J. Rastemborski, Malermeister, Hohenstein Ostpr.

Barbiergehilfe

jüngerer, findet von sofort dauernde Stellung bei [1943]
Adolphine Bartkowska, Strasburg Westpr., Masurenstraße.

Ein tüchtig. **Barbiergehilfe** bei gut. Lohn sofort gesucht. H. Loessin, Bromberg, Schubinerstr. 9. [1802]

Ein tüchtiger [1763]

Uhrmachergehilfe

der 1. Juni seine Lehrzeit beendet, sucht vom 10. Juni cr. dauernde Stellung.
Conrad Werner, Pr. Stargard, Markt Nr. 2.

Einige Mühlen-Tischler

finden Beschäftigung bei gutem Lohn während des Umbaues unserer Mühle.
Speiser & Comp., Dampf- und Wassermühle, Danzig.

Mehrere tüchtige Tischler

wenn möglich **Orgelbautischler,** finden sof. bei hohem Lohn dauernde u. sichere Stellung in der Orgelbauanstalt von B. Goebel, vorm. J. Rohn in Wormditt Ostpr. Daselbst wird auch ein tauglicher junger Mann als **Lehrling** aufgenommen. [1308

Einen tüchtigen

Bäckergesellen

verlangt sofort. [1899]
Bäckermeister R. Gabriel, Gruppe.

Ein tüchtiger [1577]

Bauschlosser

wird von sofort gesucht.
A. Kurek, Schlossermeister, Neuenburg Wpr.

2 bis 3 tüchtige Gesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. F. Brandenburger, Seilermeister, Jablonowo Wpr.

Ein tüchtiger [1093]

Zieglergeselle

kann sofort bei hohem Lohn in Arbeit eintreten. Korth, Ziegeleibesitzer, Konitz.

Gelbgießergesellen

verl. Theod. Conradt, Cöslin.

1 Schmiedegeselle kann sof. eintr. Albrecht, Lehrschmiede, Marienwerder.

Ein tüchtiger [1846]

Windmüller

der mit den neuen Müllereimaschinen vertraut ist, kann von sofort oder 1. Juni eintreten. R. Elsner, Rosenberg Wpr.

E. tch. verh. Müllergeselle

findet sofort dauernde Stellung.
1891] Dampfmühle Elbing.

Ein tücht. Müllergeseue

(Windmüller), kann sofort als Erster eintreten. A. Joachim, Gr. Wickerau [1848] bei Elbing.

2 junge tüchtige

Müllergesellen

die gute Zeugnisse besitzen und mit Walzen vertraut sind, sucht [1884]
Mühle Lissewo bei Gollub.
Kluck, Mühlenwerkführer.

Suche für mein Dampfsägewerk verbunden mit Holzbearbeitungs-Fabrik einen tüchtigen nüchternen [1890]

Schneidemüller.

Paul Münchau, Pr. Stargard.

Ein jung. Mann

anständig, unverheirathet, der etwas Zimmer- oder Tischlerarbeit versteht, einen Dampfkessel führen kann und die Schweinefütterei zu beaufsichtigen hat, findet Stellung bei gutem Gehalt zum beliebigen Antritt in der Meierei Gr. Zünder, Kreis Danziger Niederung. [1236]

Stellmachergeselle

gesucht, der in allen Stellmacher-Arbeiten erfahren ist. Zeugnißabschrift und Lohnanspruch an [1889]
Dominium Juchow Pomm.

Stellmachergesellen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei [1714]
A. Bergmann, Wagen- und Maschinenfabrik, Angerburg Opr.

Die Korbweidenschälerei Wogenab-Elbing sucht noch [1883]

20—25 tüchtige

Korbflechter

für Grünflechterei bei hohem Accordlohn. Antritt sofort. Meldung in Wogenab.

Dom. Latkowo bei Inowrazlaw sucht zum 1. Juli einen tüchtigen

Rechnungsführer und Hofbeamten

aus bester Familie. Gehalt 700 Mark ohne Wäsche und Bett. [1590]

Ein einfacher

Wirthschafter

sofort gesucht. [1741]
Dom. Logdau bei Gr. Gardienen Op.

Ich suche für meinen sehr energischen und tüchtigen [1589]

Beamten

Stellung zum 1. Juli, am liebsten wo er sich verheirathen kann und bin zu jeder Auskunft gern bereit.
von Busse, Latkowo, Post Inowrazlaw.

Ein Wirthschaftselеve

aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung, findet zum 1. Juli freundliche Aufnahme in Gr. Nogath bei Niederzehren. Pension nach Uebereinkunft. Familienanschluß. [1585]

100 Morgen Zuckerrüben sind zum Ausnehmen in Accord für Herbst 1894 an einen geeigneten

Unternehmer

zu vergeben. [1864]
A. Staudinger, Administrator. Kl. Schlanz bei Subkau Wpr.

Zu sofort ein [1721]

Unternehmer

zur Herstellung von 1500 Klafter Preßtorf gesucht. Meldungen erbeten nach Hornsberg bei Bergfriede.

Sofort wird ein junger u. energischer

Vorarbeiter

der mit Absteckungsarbeiten vertraut ist, bei gutem Lohn gesucht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1855 durch die Expedit. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein durchaus zuverlässiger, ehrlicher sauberer

Kutscher

der verheirathet ist, kann sich auf Grund seiner Zeugnisse zum sofortigen Antritt melden. Die Frau des Kutschers hat gleichzeitig die Wohnung des Herrn in Ordnung zu halten, wenn möglich, auch das Kochen für denselben zu übernehm. Offerten unter Nr. 1097 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

Speicherarbeiter

können sofort eintreten. [1823]
Adlermühle.

Ein fleißiger und ehrlicher [1880]

Arbeiter

findet in meinem Bier-Geschäft sofort Stellung. Gustav Brand.

Laufbursche

wird sofort verlangt Markt 21. [1922]

Einen Laufburschen

sucht sofort [1923]
Victoria-Drogerie, Graudenz.

Ein Kegeljunge

kann sich melden Getreidemarkt 6.

Lehrlings-Stelle

in m. Col.-, Delic.-, Cig.- u. Wein-Geschäft en gros & en detail für erwachsenen kräftigen Knaben mit guter Schulbildung vacant. [1888]
J. Woythaler, Allenstein Ostpr.

Für unser Colonialwaaren-, Delikatessen- und Wein-Geschäft suchen einen jungen Mann mit guter Schulbildung

als Lehrling.

Selbstgeschriebene Offerten erbitten
[1925] Hildebrandt & Krüger.

Einen Lehrling

mit ausreichenden Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Eisen-, Material- u. Schankgeschäft.
Neidenburg Opr. Franz Goerke.

Einen Kellnerlehrling

sucht für sofort [1557]
B. Dittmann, Hotelbesitzer in Marienburg.

Ein ordentlicher, kräftiger [1737]

Bäckerlehrling

kann sofort eintreten in der Bäckerei von Th. Gerson, Christburg.

Ein Lehrling

Sohn achtb. Elt., wird f. e. gr. Buch- u. Kunsthandl. Danzigs geg. monatl. Remuneration gesucht. Meld. u. Nr. 9931 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Lehrlingsstelle

mit freier Station im Hause, ist vom 1. Juli ab in meiner Lederhandlung zu besetzen. [1851]
Adolf Sprinz, Inowrazlaw, (Inh. S. Schreiber).

Ein junger, gewandter

Kellnerlehrling

am liebst. e. solch., d. sch. im Gesch. gew. ist, find. u. g. Beding. angen. Stell. Meld. w. br. u. Nr. 858 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft [1854]

einen Lehrling.

J. Flatow in Mühlhausen, Kr. Pr. Holland.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern kann von gleich eintreten bei
H. Krause, Destillation und Colonialwaaren, Bromberg, Wörthstraße 29.

Für Frauen und Mädchen.

Eine Kindergärtnerin I. Kl.

sucht Stellung z. 1. Juli, wenn möglich bei größeren Kindern, um unterrichten zu können. Offerten erbittet Dom. Luchowo b. Czerwinsk. [1945]

E. Frl., 28 J., das d. f. u. bürg. Küche verst., i. d. Wirthsch. erf., i. Besitz g. Zeugn., sucht z. 1. Juni od. spät. pass. Stellung. Gefl. Off. u. **F. H. 670** postlagernd Marienburg Wpr. erbeten.

Eine ältere, anständ., selbstthätige

Wirthschafterin

in Land- u. Stadtwirthsch. erf., m. s. gt. Zeugnissen, sucht zum 1. Juli selbständ. Stellung. Meldungen werd. brfl. unt. Nr. 1878 an die Exp. des Ges. erb.

Verdienst für Damen.

Damen, welche sich durch Anfertigung leichter **Handarbeiten** einen eventl. lohnenden **Nebenverdienst** schaffen wollen, belieben Adress. an A. Lenning, Berlin C. 22, Spandauer-Brücke 10 einzusenden. Auskunft gegen 10-Pf.-Marke.

Eine Kindergärtnerin 3. Kl.

f. 3 Kinder im Alter v. 6½, 4 und 1¾ Jahren, wird sofort oder 1. Juni gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. zu senden an Frau Hauptmann Diestel, Dt. Eylau

Suche für meine Konditorei ein

erstes Fräulein

aus guter Familie, die schon in solchen Geschäften war. Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie einzusenden an [1695]
Paul Kraege, Bromberg.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich [1569]

eine Verkäuferin.

Bevorzugt solche, die etwas Putz verstehen. Eintritt kann am 15. Juni oder 1. Juli erfolgen. Um Photographie und Zeugnisse wird gebeten.
J. Schüler, Glowitz i. Pomm.

Für mein Schank-, Colonial- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. Juni eine in diesen Fächern vertr., der poln. Sprache mächtige [1761]

Verkäuferin.

Reflektanten mögen ihre Zeugnisse einschicken. Confession gleichgiltig. Salair laut Uebereinkommen.
Samuel Abraham, Schönsee.

Für meine Kurz- und Wollwaaren-Abtheilung suche eine [1624]

tüchtige Verkäuferin.

Ferner

eine Verkäuferin

die auch zeitweise in häuslichen Arbeiten helfen soll. Reflektirende müssen beider Landessprachen mächtig sein und wollen unter Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften sich melden.
Louis Wachs, Rogasen, Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft.
Sonnabend ist mein Geschäft geschlossen.

Gesucht erfahrene, gebildete

Wirthschafterin

für **Oberförsterei,** welche Küche, Wäsche und Landwirthschaft gründlich versteht, gegen guten Lohn und bei Gefallen unter Familienanschluß **zum 1. Juli.** Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Oberförsterei Waize in Posen. [1896]

Für mein hiesiges Galanterie-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft suche ich von sofort eine perfekte **Verkäuferin.** Bewerberinnen, welche mit Strickmaschinen bewandert sind, erhalten den Vorzug. Offerten unter Beifügung und Angabe der Gehaltsanspr. bitte an C. A. Masanneck in Neidenburg Opr. zu richten

Suche für mein Putz-, Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaaren-Geschäft per 1. Juni eine durchaus tüchtige, flotte

Verkäuferin

die in der Branche gut vertraut ist und der poln. Sprache vollständig mächtig sein muß. [1829]
J. Schneider, Allenstein.

Für mein **Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** suche ich per 1. Juli eine mit der Branche vertraute, tüchtige [1493]

Verkäuferin

bei hohem Salair. Polnische Sprachkenntniß erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten.
Salo Wreszynski, Gnesen.

Suche von sogleich eine anständige, durchaus tüchtige und energische

Person

in den 30er Jahren, kathol., die die Wirthschaft und Erziehung der Kinder vollst. übernimmt, da die Hausfrau beständig krank ist, die Schularbeiten der Kinder beaufsichtigt und das Ausbessern der Wäsche und Kleidungsstücke besorgt. [1861]
Thiel, Neuenburg Wpr.

Ich suche zum 1. Juli [1558]

eine Nähterin

die gut schneidern kann, Wäsche und etwas Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse einzusenden an Frau von Tiedemann, Russoschin bei Praust, Kreis Danzig.

Ein anständiges, jüdisches

Mädchen

oder alleinst. Wittwe, zur Führung kleinen Hausch., nach einem Städtchen Posens ges. Poln. Sprache erforderl. Meldungen werden brieflich unter Nr. 1913 an die Exped. des Ges. erb.

Ein junges Mädchen

(mosaisch), aus anständiger Familie, kann sich zur Hilfe im Schankgeschäft und in der Wirthschaft vom 24. Juni cr. bei mir melden. Gehaltsansprüche und Photographie erwünscht. [1867]
C. Engler, Soldau Opr.

Ein älteres Mädchen

welches im Kochen und in der Aufzucht des Federviehs erfahren ist, sucht bei hohem Lohn. [1847]
Passarge, Gr. Bandtken bei Marienwerder.

Ein junges, anständiges [1895

Mädchen

(evangelisch), zur Erlernung der Wirthschaft gegen billige Pensionszahlung zum 1. Juni gesucht. Familienanschluß zugesichert.
Rosa Wittmann, Inowrazlaw-Kruk.

Ein junges Mädchen

das die Hotelküche erlernen will, kann sich, mit auch ohne Pensionszahl., von gleich melden in [1937]
Appolt's Hotel, Soldau Ostpr.

Ein jüd.]1497]

Mädchen

aus anst. Familie, das selbstständig kochen kann und andere häusl. Arbeiten versteht, sucht
H. Wolff, Nikolaiken Ostpr.

Ein junges [1583]

Mädchen

aus anständiger Familie, welches in Schneiderei geübt, findet vom 1. resp. 15. Juni angenehme und dauernde Stellung als **Verkäuferin** im Schank- und Materialgeschäft, sowie hauptsächlich zur Beaufsichtigung der Kinder. Auch

eine Kinderfrau

kann sich melden bei
Alex Itzig, Grodziczno per Montowo.

Ein freundliches und nettes **junges Mädchen** evgl., welches der Hausfrau überall zur Seite steht und schon anderwärtig in solcher Stellung gewesen, wird von sogleich **als Stütze** zu engagiren gesucht.
Kaufmann Stern, Marienwerder.

Ein christl., junges

Mädchen

kann in mein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft per 1. Juli oder früher eintreten. Station frei. Poln. Sprache erwünscht. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 1616 an die Exp. d. Gesell. erbet.

Erfahr. Wirthschafterin

welche auch feine Küche versteht, für größeres Gut gesucht. Antritt 1. Juni oder 1. Juli. Offerten unter **A. S.** postl. Nakel (Netze) erbet. [1898]

Domaine Schönfließ bei Rynsk sucht eine einfache, anspruchslose

Wirthin

die in der Wirthschaft selbst Hand anlegt. Den Meldungen sind Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen. [1024]

Eine perfekte, selbstständige

Köchin

die gleichzeitig Stütze der Hausfrau sein soll, wird für sofort gesucht. Schützenhaus Konitz Wpr.

Suche

Köchinnen, einfache Mädchen f. Alles und **Kindermädchen,** sowie **Stuben-Mädchen** empf. Fr. A. Rietz, Grabenst. 39.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Langenau Band II — Blatt 62 — auf den Namen der Müller Gustav und Wilhelmine geb. Zimmermann-Senkbeil'schen Eheleute eingetragene, zu Langenau belegene Grundstück [1734]

am 21. Juli 1894,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 8 96/100 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,00,08 Hektar zur Grundsteuer, mit 48 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Kgl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. Juli 1894,

an Gerichtsstelle nach Schluß der Versteigerung verkündet werden.

Rosenberg, d. 18. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 18. Mai 1894 ist am 18. Mai 1894 die in Briesen bestehende Handelsniederlassung des Molkereibesitzers Heinrich Matthiesen, ebendaselbst unter der Firma Heinrich Mathiesen in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 73 eingetragen.

Briesen, den 18. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd soll **Sonnabend, den 2. Juni cr.,** Nachm. 4 Uhr, im Gasthause Pomplun-Montau, öffentlich an den Meistbietenden in 2 Loosen, von 510 u. 513 Hektar Größe, verpachtet werden. Bedingung. gelangen im Termin zur Kenntniß und werden Liebhaber hiermit eingeladen. [1643]

Montau bei Neuenburg.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Sonntag, den 27. d. Mts.
werde ich in Kabilunken, um 8 Uhr Morgens [1856]

60 b. 70 Mg. Wiesen

verpacht. F. Jooſt, Daßkowo-Mühle.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, d. 26. Mai 1894,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstr. hiers.
1 fast neues Schlafsopha,
1 Wäschespind, [1920]
1 Sophatisch mit grüner Tischdecke,
zwangsweise geg. Baarzahl. versteigern.

Kunkel, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Oeffentliche Versteigerung.

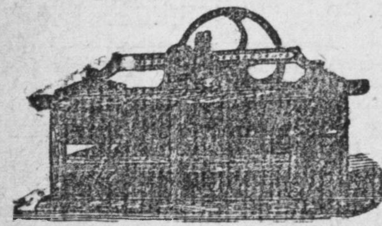
Sonnabend, den 26. Mai,
Nachmittags 3½ Uhr,
werde ich drei im hiesigen Schützenhaussaal stehende [1869]
Turingia-Pianos, Syst. Steinway, kreuzsaitig, 7 Octaven, Elfenbein-Klaviatur, neueste Konstrukt., und
1 Billard mit Marmorplatte
im Wege des freiwilligen Verkaufs versteigern.

Dirschau, 23. Mai 1894.

Wiedner, Gerichtsvollzieher.

Limburger Käse

sehr schöne Waare, offeriren p. Ctr. mit Mk. 15 unter Nachnahme. [1640]
Central-Molkerei Schöneck Wpr.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.

Ich versende als Specialität meine
Schles. Gebirgshalbleinen
74 cm breit, für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine
Schles. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm breit für 17,00 Mark, das Schock 33½ Mtr.
Spezial-Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend 2c. 2c. franko.
J. Gruber, Ober-Glogau in Schlesien. [6976]



Muster-Collectionen franco zu Diensten.

Tuch- und Buckskin-Versand.
Neuheiten für Frühjahr und Sommer
vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren, krumpffreien Qualitäten, in jeder Preislage. **Futterartikel 2c.** Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei. (3088
F. W. Puttkammer, Danzig.
Gegründet 1831.

Rollläden
der Württ. Holzwaren-Manufactur Esslingen a. N.
Bayer & Leibfried.
Die ausgezeichneten Fabrikate
Zugjalousien
Patente im In- u. Ausland
dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Constructionen werden bestens empfohlen
Rolljalousien
Der Vertreter: **J. Mondry,** Eisenhdlg., **Allenstein.**

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik
Seefeldt & Ottow
Stolp i. Pom.
gegründet 1874.

Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern. Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer nach eignem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isolirplatten oder Abdeckungsmasse.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma in

Dt.-Eylau Wpr. Osteroderstrasse 14. | **Königsberg i. Pr.** Gesekiusplatz No. 1. | **Posen** Theaterstr. 2.



Kios-Samson fort
Cigarette Nummer 26 (9088)
ist die Beste.
100 Stück 150 Pf., 3 Stück 5 Pf., zu haben in allen besseren Handlungen, kenntlich durch Kios-Plakate.

Telephon-Anschluß Nr. 45. — Telegr.-Adresse: Aron-Bromberg.

Die Bromberger
Dachpappen-, Holzcement-, Theerprodukten- und Rohrgewebe-Fabrik
Robert Aron in Bromberg
offerirt ihre als vorzüglich anerkannten Fabrikate, sowie
sämmtliche Dachdeck- und Baumaterialien
franko jeder Bahnstation zu billigsten Preisen.
Thonröhren, Kalk, Cement, Gyps, Chamottesteine en-gros [1503]
Carbolineum Ia. pro 50 Kilo Mark 6,50.

Bruteier
von echten Schwedenenten, fleißige Eierleger u. berühmt durch große Mastfähigkeit, à Dtzd. 2 Mk., (Nachzucht aus Annaberg per Melno), verkäuflich bei Frau M. Herrmann, Schöneich pr. Podwitz. Daselbst sind ca. 200 Ctr. [1842]
Roggenrichtstroh
abzugeben.

Ein compl. Schrotgang
4' französ. Steine, verkäuflich. [1857]
Dom. Montig bei Raudnitz Wpr.

100 Centner gesundes [1825]
Roggen-Richtstroh
sind abzugeben ab Station Jamielnik. Näheres bei J. Koepke, Buchdruckerei, Neumark Westpr.

Groß. Holzschaufeln
aus gutem, gesund. Ellernholz, fehlerfrei, à 36 Mk. pro Schock offerirt
Moritz Cohn
Lautenburg Westpr.

Ein gut erhaltenes [908
Eisspind
hat zu verkaufen
H. Reganzerowski, Garnsee.



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]
Ia. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis, Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [8525]

Ziegelsteine, Biberschwänze Drainröhren jeder Größe
empfiehlt billigst [8679]
Dampfziegelei **Ostrometzko.**



F. Kiko, Herford.

Kohlensäure-Bierapparate neuester u. praktischster Construktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdruck.
Bier-Apparate.
Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.
Gebr. Franz
Königsberg i/Pr.
Preiskour. gratis u. franko.

Chilisalpeter
offerirt vom Lager [1778]
I. H. Moses, Briesen Wpr.

Neu! Neu!
Momentsteuer-Hackmaschine
D. R.-Patent 67 638
3-, 4- und 5reihig.



Zur Probe werden Hackmaschinen stets abgegeben. (849)
Patentinhaber:
A. Lohrke,
Maschinenfabrik,
Culmsee Westpr.

Senf, Sommerrübsen, Sommerraps, Oelrettig, Dotter, Leinsaat, Hedrich, Buchweizen, Mais
offerirt [1779]
I. H. Moses, Briesen Wpr.

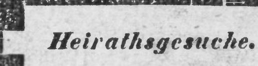
Meine fast neue geräuschlose
Handcentrifuge
habe wegen anderer Unternehmungen billig zu verkaufen. H. Wünsche, Molkerei Langenau bei Brahnau, Kreis Bromberg. [1940]

Gelben Senf
Braunen Senf
sowie Runkeln und Möhren, offerirt billigst (262)
B. Hozakowski, Thorn.

Grassamen
sowie **Grasmischungen für Gärten, Wiesen, Weiden, Bahn- u. Strassenböschungen** aus best. keimfähig. Gräsern offerirt billigst die Samenhandlg.
Carl Mallon, Thorn.

400 Ctr. Kartoffeln
auf dem Gute [1726]
100 Stämme Nutzholz
Kiefern und Birken, noch verkäuflich im Wald. Dominium Mendritz b. Gr. Leistenau.

100—200 Morgen [1773]
gute Wiesen
pachtet Moritz Bud, Dresden.



Heirathsgesuche.

Landwirth mit 7000 Mk. Vermögen und einem festen Nebeneinkommen von 400 M. jährlich, sucht, um sich anzukaufen, eine **Lebensgefährtin** mit entspr. Vermögen. Ders. w. a. in eine Land- oder Gastwirthschaft hineinheirathen und sind junge Wittwen nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. nebst Photogr. unter Nr. 1944 an die Exp. d. Geselligen erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache.

Geldverkehr.

Mark 6000
sichere Hypothek à 5% auf einem Gut, hinter 18 000 Mark, sind sofort anderer Unternehmungen wegen zu cediren.
Das Gut ist vor 7 Jahren für Mark 50 000 verkauft.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1837 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Wittwe sucht zu geschäftl. Zweck **100 Mk.** gegen gute Zinsen zu leihen. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1839 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Hypotheken-Bank-Darlehne
in beliebiger Höhe, jedoch nicht unter 3000 Mark vermittelt am schnellsten [1881
Gustav Brand, Graudenz.

Viehverkäufe.

Ein dreijähriger
gelber Hengst
mit weißer Mähne, vorzügl. als Damenreitpferd sich eign., zum Verkauf bei Herm. Pauls, Pr. Rosengart, St. Grunau Westpr.



Wallach
schwarzbraun, ostpreußischer Abkunft, kräftig, 3" groß, 4jährig, etwas angeritten, steht für 750 Mark zum Verkauf in Klein Koslau bei Gr. Koslau Ostpreußen. [1858]

40 Stiere
8 Centner schwer, mit guten Formen, zur Mast, kauft [1719]
Gorski, Mirotken per Altjahn.



100 Mastlämmer
auch in kleineren Posten verkäuflich in [1853]
Gr. Jauth bei Rosenberg.



160 einjährige
Hammel-lämmer
verkäuflich in [1591]
Hansdorf p. Dt. Eylau.

20 Absatzferkel
hat zum Verkauf F. Müller, Okonin bei Melno. [1824]

Verkaufe junge deutsche
Vorstehhunde
desgleichen
Teckel
8 Wochen alt, eigene vorzügliche Zucht. Tausch gegen brauchbare Gegenstände nicht ausgeschlossen. [1791]
Lobitz, Förster, Forsth. Czystochleb bei Briesen Wpr.

3 holländer Kuhkälber
mit guten Formen kauft [1947]
Wilh. Tvart, Dragaß.